Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld monatlich 3 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 2,75 Zł. Bei Postbezug monatl. 3,11 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 5 Zł. Danzig 3 Guld. Deutschland 2,5 Rentenmark. — **Einzelnummer 20 Groschen.** — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 20 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 50 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202157

Nr. 259. Bromberg, Sonnabend den 8. November 1924. 48. Jahrg.

Rede des Senators Hasbach

zum Exposé des Ministerpräsidenten und des Ministers des Aeußern,

gehalten am 6. November 1924.

Hohes Haus! Im Sejm und Senat können wir leider eine bei allen Parteien bisher nie dagewesene Einmütigkeit feststellen. Ich sage leider, denn sie bezieht sich auf die Feststellung, daß die **wirtschaftliche Not** einen Grad erreicht hat, der zur Katastrophe führen muß, wenn nicht bald eine Besserung eintritt. Über die Symptome brauche ich mich nicht viel auszulassen, sie sind von meinen Vorrednern ausgiebig gekennzeichnet. Auf allen Gebieten des Wirtschaftslebens, Industrie, Handel und Landwirtschaft ist ein Stillstand und sogar ein Rückgang zu konstatieren. Der Grund ist, wie bekannt, die **allgemeine Blutleere im Staatskörper, der Mangel an Geld.**

Ich wende mich der Landwirtschaft zu. Wenn ich das preußische Teilgebiet, das in bezug auf den Kulturstand an der Spitze unserer landwirtschaftlichen Betriebe steht, herausgreife, so ist in erschreckendem Maße zu sehen, wie dort die intensive Wirtschaftsweise allmählich der extensiven Platz macht. Warum? Intensive Wirtschaft braucht viel Betriebskapital. Und das ist im Laufe der Zeit fortgesteuert worden. Was muß die weitere Folge sein? Die Erträge der extensiven Wirtschaft können niemals die der intensiven erreichen. Die Steuerkraft muß zurückgehen und wir werden es erleben, daß, selbst wenn die Steuerschraube im nächsten Jahr nachlassen sollte, **kein Finanzminister,** und **wenn er vom Himmel kommt, die Balancierung des Budgets** erreichen wird.

Zur Industrie in Oberschlesien.

Über 80 Prozent der Eisenindustrie, beinahe 50 Prozent der Kohlenindustrie **kommen demnächst zum Stillstand** und werden kaum wieder auf die Beine kommen. Die Gründe hierfür liegen einmal in der allgemeinen wirtschaftlichen Misere, aber auch die Übertragung dieser Lage auf das politische Gebiet hat dazu geführt, daß die Bevölkerung nicht mit der nötigen Energie bemüht ist, an der Besserung der Lage mitzuarbeiten. Von gewissen Leuten wird der Bevölkerung suggeriert, **an der ganzen Not seien allein die Deutschen schuld;** diese müßten restlos entfernt werden, selbst wenn sie tüchtige Beamte und Facharbeiter sind, ohne die ein erfolgreiches Arbeiten unmöglich ist.

Wir alle sind uns wohl darüber einig, daß eine Hilfe nur dann etwas nützen kann, wenn sie schnell kommt, und wenn sie kommen soll, nur von außen in Gestalt einer Auslandsanleihe herangeholt werden kann. Daß das Ausland Geld in Hülle und Fülle hat, beweist uns der phänomenale Erfolg der deutschen Anleihe in Amerika, England, Holland, ja selbst in Frankreich. Die Grundlage für den Kredit ist das Vertrauen; vertrauenswürdig ist ein Staat, der in erster Linie im eigenen Hause Ordnung und Frieden hat.

Solange nicht eine grundlegende **Änderung der Politik Polens gegen seine Minderheiten** eintritt, ist dieser Zustand nicht erreicht. Es genügt nicht, daß eine oder die andere Regierung den Versuch macht, durch kleine Geschenke diese große Frage zu lösen. Von Grund auf im Volke selbst muß das Bewußtsein erwachen: **wir alle sind Bürger eines Staates mit gleichen Pflichten und Rechten.**

Im Sejm und Senat haben es wiederum verschiedene Abgeordnete für am Platze gehalten, den Minderheiten Loyalität anzuempfehlen. Loyale Bürger kann sich ein jeder Staat durch weise und gerechte Regierung heranziehen. Wenn ich von Pflichten sprach, so gehört dazu in erster Linie die Übernahme der Steuerlast.

Ich freue mich, feststellen zu können, daß kein Mensch es bisher gewagt hat, daran zu zweifeln, daß die deutsche Minorität nach dieser Richtung hin ihre Pflicht voll erfüllt hat. Ich möchte sogar behaupten, daß, wenn heute eine Kommission aus diesem Hause sich der Arbeit unterziehen würde, festzustellen, wer von den beiden Nationalitäten in Posen, Pommerellen und Schlesien in bezug auf die Steuerzahlung seinen Pflichten am weitesten nachgekommen ist, das Ergebnis ein überraschendes sein würde.

Wir verlangen, daß jeder, der sich der Steuerzahlung entzieht, gefaßt werden muß, ganz gleich, ob er Deutscher oder Pole ist.

Unsere Söhne leisten willig ihre Militärdienstpflicht ab, allen Schwierigkeiten zum Trotz, die uns die Schulbehörde bei der Anerkennung der in unseren Privatschulen erworbenen Abgangszeugnisse gemacht hat. Die Erteilung des Öffentlichkeitsrechtes für unsere deutschen Privatschulen läßt immer noch auf sich warten. Nachdem wir so dem Staate unser Geld und unsere Söhne zur Verfügung gestellt haben, sind wir zu der Frage berechtigt, was dieser Staat uns zu geben gedenkt?

Der Begriff der Loyalität wird von vielen Leuten falsch aufgefaßt. Berechtigte Kritik, berechtigte Forderungen werden als staatsfeindlich betrachtet. Die Regierung steht unter dem Einfluß von Leuten, die katholischer wie der Papst sein wollen und ein regnum in regno für sich in Anspruch nehmen. Okaziften und ihre Helfershelfer!

Noch ein Wort über Schlesien. — Nach der Verfassung und dem Genfer Vertrag hat jeder selbst über seine Nationalität zu bestimmen. Deutsche mit polnischen Namen, in Oberschlesien gebürtig, werden mit Gewalt daran gehindert, die deutschen Schulen und den deutschen Gottesdienst zu besuchen. Die zwangsweise Einschulung von deutschen Kindern in polnische Schulen ist im ganzen Lande an der Tagesordnung.

Meine Herren, die soeben geschilderten Zustände in unserem Lande werden vom Auslande genau beobachtet. Sie untergraben den moralischen Kredit, der die Grundlage für den materiellen Kredit geben sollte.

Die **Stellungnahme unserer Fraktion zur Außenpolitik** ist neuerdings im Sejm erfolgt.

Ich ergänze diese Erklärung mit dem Hinweis, daß unsere Außenpolitik nur dann erfolgreich sein kann, wenn Polen als ein im Innern konsolidierter Staat, in dem alle Kräfte zur fördernden Arbeit zusammengefaßt werden, auftreten kann.

Hierzu ist die **Lösung der Minderheitenfrage die Grundbedingung.**

Coolidges Programm.

Washington, 6. November. Das Weiße Haus hat nach dem Bekanntwerden der Präsidentschaftswahlergebnisse den Vertretern der Presse folgende Richtlinien für die Fortführung der auswärtigen Politik der Vereinigten Staaten gegeben.

Erstens: **Festhalten an der Idee der internationalen Schiedsgerichte und deren Ausbau.**

Zweitens: **Abrüstung.**

Drittens: **Keine Streichung der alliierten Kriegsschulden.**

Viertens: Mitwirkung am Aufbau Deutschlands.

Fünftens: Mitwirkung an europäischen Angelegenheiten, soweit vitale amerikanische Interessen im Spiele sind.

Das Stimmenverhältnis.

Die vorläufigen Endziffern der Präsidentenwahl liegen nunmehr vor. Insgesamt sind 32 Millionen Stimmen abgegeben worden, von denen Coolidge rund 17 Millionen, Dawis 8 und Lafollette 7 Millionen Stimmen erhalten haben. Obgleich die Zahlen für die Senatswahlen noch nicht vollständig vorliegen, kann man jetzt schon sagen, daß die Republikaner eine Mehrheit von zwei bis höchstens fünf Stimmen erhalten werden, die nur an Glückstagen genügen werden, um den Ausschlag zu geben. Ins Repräsentantenhaus sind 241 Republikaner, 190 Demokraten und 16 Radikale gewählt worden.

Außer Texas hat auch der Staat Wyoming einen weiblichen Gouverneur gewählt, nämlich Frau Roß, die Witwe des früheren Gouverneurs. In Chicago ist zum ersten Male ein Neger, der Republikaner George, zum Richter gewählt worden. Offene Anhänger des Ku-Klux-Klans haben nirgends ein Mandat erringen können.

Das Kabinett Coolidges bleibt in seinen wichtigen Posten unverändert, nur der Kriegsminister Wilbur dürfte ausscheiden. Senator Lafollette erklärt, der Kampf habe erst begonnen, er werde ihn unverzagt fortsetzen, und zwar gleich beim Zusammentritt des Kongresses.

Englisches Echo.

Die konservative englische Presse feiert den Sieg Coolidges als geeignete Grundlage für eine weitreichende Verständigung zwischen Amerika und England. Der „Daily Telegraph" macht die wichtige Ankündigung, daß man nach der Wiederwahl Coolidges von englischer Seite jetzt den Fehler gutmachen könne, der in Genf gemacht worden sei. Man könne jetzt dem Präsidenten Coolidge wiederum die Initiative zur Einberufung einer Abrüstungskonferenz überlassen, da eine Ratifikation des Genfer Protokolls seitens der neuen englischen Regierung nicht in Frage käme.

Günstige Aufnahme in Paris.

Die Wiederwahl des Präsidenten Coolidge wird von der französischen Morgenpresse durchweg sympathisch aufgenommen. Die Presse weist zwar darauf hin, daß Coolidge dem Beitritt der Vereinigten Staaten zum Völkerbund sowie der Annullierung der Schulden gegenüber den Vereinigten Staaten abgeneigt sei, daß man aber durch diese Wiederwahl genau wisse, woran man sei, und daß seine Mitarbeiter, General Dawes und Staatssekretär Hughes, des Vertrauens wert seien.

Das neue englische Kabinett.

London, 7. November. PAT. Die Liste des neuen Kabinetts wurde vom König bestätigt und ist heute früh veröffentlicht worden. Das Kabinett setzt sich aus folgenden Männern zusammen:

Ministerpräsident und erster Finanzlord Stanley Baldwin, Staatssekretär für Äußeres Austen Chamberlain, Siegelbewahrer Lord Salisbury, Lordkanzler Cave, Lordpräsident Curzon, Schatzkanzler Churchill, Innenminister William Hicks, Kolonialminister Amery, Kriegsminister Evans, Minister für Indien Birkenhead, Minister für Flugwesen Samuel Horl, Erster Lord der Admiralität Bridgemän, Handelsminister Gream, Minister für öffentliche Wohlfahrt Neville Chamberlain, Landwirtschaftsminister Wood, Minister für Schottland Gilmour, Unterrichtsminister Lord Percy, Arbeitsminister Maitland, Generalstaatsanwalt Douglas.

Die Frage der Rekonstruktion des Kabinetts noch in der Schwebe.

Wie der „Kurjer Poznański" meldet, ist seinem Warschauer Vertreter halbamtlich mitgeteilt worden, daß alle Presseinformationen über die Rekonstruktion des Kabinetts vor Ende der laufenden Woche verfrüht seien. Von sich aus fügt das Posener Blatt hinzu, daß erst nach Verweisung des Budgets an die Sejmkommission sachliche Verhandlungen über das Thema der Kabinettsrekonstruktion beginnen werden. Die Budgetberatungen im Sejm endigen danach am heutigen Freitag. Für die Überweisung des Budgets an die Kommission zur ersten Lesung beständen keine Hindernisse. Die Juden, die die Absicht gehabt hätten, ein Mißtrauensvotum einzubringen, beschlossen jetzt, ihre Taktik zu ändern und einen solchen Antrag erst dann einzubringen, wenn ein Antrag gestellt worden ist, durch den der Regierung das Vertrauen ausgesprochen werden soll.

In Sejmkreisen lenkt man die Aufmerksamkeit auf die Unterredung des Premiers Grabski mit dem Abg. Thugutt, die die Mitarbeit des letzteren in der Regierung betrifft. In den Wandelgängen des Sejm **spricht man davon,** der Premier Grabski hätte dem Abg. Thugutt den Eintritt in das Kabinett unter der Bedingung angeboten, daß er sein Abgeordnetenmandat niederlegt. Abg. Thugutt behielt sich die Entscheidung darüber vor. Andererseits überwiegt innerhalb der Wyzwolenie jetzt die Ansicht zugunsten einer Taktik, die durch den Abg. Thugutt empfohlen worden ist.

Der Lodzer „Republika" zufolge hätte der Premier Grabski dem Abg. Thugutt das Portefeuille des Innern angeboten, wobei er sich gleichzeitig darüber informierte, wie Herr Thugutt zu der Wyzwolenie stände. Herr Thugutt brachte in dieser Beziehung eine Reihe von Bedingungen vor, die erfüllt werden müßten, wenn er sich zur Übernahme eines Portefeuilles entschlösse. Vor allem hätte Herr Thugutt erklärt, daß er vom Premier die Garantie haben müsse, daß die Gesetze betreffs der Grenzgebiete verwirklicht würden. Herr Grabski seinerseits brachte gleichfalls Vorbehalte vor. Nach demselben Blatte sei die definitive Erledigung dieser Angelegenheit für den heutigen Freitag vorbehalten.

Wie dasselbe Lodzer Blatt meldet, hätte der Staatspräsident Wojciechowski, um sich über die Absichten bezüglich der Rekonstruktion des Kabinetts zu informieren, Herrn Grabski am Mittwoch abend in seiner Privatwohnung einen Besuch abgestattet, wo er auch das Abendbrot eingenommen habe.

Der Złoty (Gulden) am 7. November		
(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vormittags).		
Danzig:	1 Dollar =	5,21½ Złoty
	100 Złoty =	105½ Gulden
Warschau:	1 Dollar =	5,21 Złoty
	1 Danz. Guld. =	0,95 Złoty
Rentenmark . . =		1,25 Złoty

Wasyńczuks Austritt aus dem ukrainischen Klub.

Warschau, 7. November. Schon vor einigen Tagen erschien in den hiesigen Blättern die Meldung, daß der Führer des ukrainischen Sejmklubs, Abg. Wasyńczuk, aus dem Klub ausgetreten sei. Diese Meldung wird durch eine Erklärung Wasyńczuks bestätigt, in der er die Gründe angibt, die ihn zu dem Austritt bewogen haben.

Der Abgeordnete erklärt, die gegenwärtige ukrainische Politik habe zwei Möglichkeiten. Die erste Möglichkeit sei die, **Polen gegenüber einen negierenden Standpunkt einzunehmen** und zu Rußland zu streben, oder die Politik der Ukrainer müsse mit dem Rigaer Vertrag rechnen und lediglich **territoriale Autonomie** in den Grenzen Polens verlangen. Er selbst, erklärte Wasyńczuk, könne nicht nach Rußland blicken und werde sich nicht grämen, wenn man ihm Nachgiebigkeit vorwirft. Der Abg. Wasyńczuk erklärte weiter: „Wenn die Forderung nach eigener Administration, nach einem eigenen Sejm und nach eigenem Schulwesen Nachgiebigkeit ist, dann bin ich eben nachgiebig." Da der Abgeordnete mit dieser Ansicht im Klub allein dastand, so zog er es vor, aus dem Klub auszutreten, um freie Hand zu haben.

Muß der Sejm aufgelöst werden?

In politischen Kreisen wird der Ruf nach Auflösung des Sejms immer lauter. War es letzthin der Sprecher der Wyzwolenie-Gruppe, Poniatowski, der die Einbringung eines Dringlichkeitsantrages seiner Partei in dieser Angelegenheit ankündigte, so wurde in der vorgestrigen Sitzung erneut die Auflösung des Sejm auf das nachdrücklichste gefordert.

Das Witosorgan „Echo Warszawski" hat nun bei verschiedenen Parteiführern eine Rundfrage veranstaltet, wie sie sich zu der Auflösungsfrage stellen.

Danach äußerte sich der Abg. Dr. Kiernik (Poln. Volkspartei), daß, falls der Sejm sich auch weiterhin als unfähig erweisen sollte, eine rein polnische Mehrheit zu schaffen, er seine Aufgabe nicht erfülle. Er wolle jedoch hoffen, daß die politische Vernunft der polnischen Parteien auf dieses Problem eine günstige Antwort geben werde. Andernfalls müßte man (durch Neuwahlen) an das Volk appellieren. Vorher aber müßte man durch Änderung der Verfassung und Wahlordnung die Möglichkeit der Wahl eines besseren Sejm sichern.

Abg. Chondzyński (Nat. Arbeiterpartei) sprach sich für die Auflösung des Sejm aus, auch wenn dies sofort geschehen sollte.

Abg. Zamorski (Nat. Volksverb.) warnt vor einer vorzeitigen Sejmauflösung, da die Abgeordneten und sogar ganze Klubs sich mit Wahlagitation befassen würden, anstatt an der Konsolidierung des Staates zu arbeiten. „Außerdem" — so führte er weiter aus — „muß man sich daran erinnern, daß 3½ Millionen Ukrainer des östlichen Kleinpolens an den Wahlen zum gegenwärtigen Sejm nicht teilgenommen haben und daß also deren Teilnahme an den nächsten Wahlen mindestens fünfzig unversöhnliche Irredentisten in den Sejm hineinbringen würde, die eine Arbeit im Sejm unmöglich machen und vielleicht gar die Existenz des Staates erschüttern könnten."

Abg. Niedzialkowski (PPS.) ist der Ansicht, daß angesichts der Kräfteverteilung im Sejm der Termin für die Neuwahlen beschleunigt werden müßte. Natürlich müßte die Auflösung des Sejms im geeigneten politischen Moment erfolgen.

Abg. Dr. Dubanowicz (Christl. Nat.) äußerte sich dahin, daß Neuwahlen ohne vorherige Änderung der Wahlordnung gleichbedeutend wären mit einem Hinabstoßen des Staates in den Abgrund, besonders wenn man an die Verhältnisse in den Ostmarken denke.

Abg. Sliwinski (Bauernbund) meint, daß eine Sejmauflösung ohne Änderung der Wahlordnung dem Staate nicht die erforderliche Änderung in der Zusammensetzung des Sejms bringen würde. Seine Partei werde, ohne Rücksicht darauf, ob die Wahlordnung geändert wird **oder nicht, auf Neuwahlen hinarbeiten, weil sie daran**

glaubt, daß diese einen teilweisen Wandel der bestehenden Verhältnisse herbeiführen werden.

Abg. Rosmaryn (Jüd. Klub) betrachtet die heutige Zeit für Neuwahlen als nicht geeignet. In Anbetracht der großen Arbeitslosigkeit, der großen Wirtschaftskrise sowie der ungeklärten internationalen Verhältnisse einen Wahlkampf zu entfesseln, wäre in einem so jungen Staate wie Polen durchaus nicht erwünscht.

Abg. Wassyntschuk (Ukrainer) ist der Ansicht, daß Neuwahlen nur dann einen Nutzen bringen würden, wenn die derzeitige politische Energie gegenüber den Minderheiten verschwände und an deren Stelle ein vernünftiges Aktionsprogramm treten würde.

Aus den Sejmkommissionen.

M. Warschau, 6. November. (Eigener Drahtbericht.) In der Administrationskommission wurde heute über das Gesetz betreffend die Organisation der Dorfgemeinden beraten. Von besonderer Wichtigkeit erscheint der Paragraph, der bestimmt, daß nur derjenige polnischer Gemeindevorsteher werden kann, der die polnische Sprache in Wort und Schrift beherrscht. Gegen diese Auffassung wendet sich die Piastenpartei und nahezu die ganze Linke. In der morgigen Sitzung wird gegen diese der Verfassung widersprechenden Einschränkung der staatsbürgerlichen Rechte nochmals energisch Stellung genommen werden.

Die Rechts- und Militärkommission verhandelte über das Einquartierungsgesetz. Hier zeigt sich ein Gegensatz zwischen den Mitgliedern der juristischen Kommission und der Militärkommission. Während nämlich die letztere auch in Friedenszeiten die Requirierung von Wohnungen für Militärzwecke verlangt und damit den Standpunkt des Kriegsministers vertritt, tritt die juristische Kommission dieser Auffassung entgegen, weil sonst die Möglichkeit von Mißbräuchen besteht.

Eine Novelle zum Ruhegehaltsgesetz.

Die Deutsche Vereinigung im Sejm und Senat gibt folgendes bekannt:

Da die Regierung beabsichtigt, zu dem Ruhegehaltsgesetz vom 11. Dezember 1923 eine Novelle dem Sejm zur Beratung vorzulegen, wird gebeten, daß namentlich die auf Wartegeld gesetzten früheren Reichs- bzw. preußischen Staatsbeamten Verbesserungsvorschläge stellen, die an die „Deutsche Vereinigung im Sejm und Senat, Warszawa, Sejm“ einzusenden sind.

Das Problem des deutsch-polnischen Handelsvertrages.

In dem in Posen erscheinenden kaufmännischen Fachblatt „Kupiec“ finden wir über den deutsch-polnischen Handelsvertrag, über den in Kürze zwischen den beiderseitigen Bevollmächtigten verhandelt werden soll, folgenden Artikel eines Herrn Dr. Zorjan-Kattowitz, der für die Ansicht gewisser polnischer Wirtschaftskreise unseres Teilgebietes, die hier und auch in Warschau sehr einflußreich sind, als symptomatisch bezeichnet werden kann:

Das Wochenblatt „Kupiec“ hat, wenn uns das Gedächtnis nicht täuscht, außer einigen kurzen Notizen bisher noch keinen genau präzisierten Standpunkt zu dem genannten Problem eingenommen. Die einen halten das für falsch, die anderen wundern sich und fragen sich wiederholt, warum in einer, nach ihrer Ansicht so wichtigen und brennenden Frage in unseren Spalten Schweigen herrscht. Von Hause aus wollen wir bemerken, daß wir auch heute diese Frage nicht als so eilig und der Regelung bedürftig erachten. (Und wo bleibt im Januar unsere Kohle? — Dt. Rdsch.) Wir ergreifen heute nur deshalb das Wort, weil die offiziellen und halboffiziellen Stellen sich in letzter Zeit in ernster Weise mit der Frage beschäftigen, und weil bei der allgemeinen Diskussion die Stimme und die Ansicht eines am meisten daran interessierten Faktors, nämlich des Handels von Westpolen, nicht übergangen werden darf.

Momente politischer und nicht weniger auch wirtschaftlicher Natur haben dazu geführt, daß der Abschluß eines deutsch-polnischen Vertrages von einem beträchtlichen Bruchteil der interessierten Bevölkerung, von einem Bruchteil, der in diesem Falle kompetent ist, für eine wichtige Frage der Zukunft angesehen wird. Man ist sich nur darüber noch nicht klar, ob es sich hierbei um eine Frage der fernen oder näheren Zukunft handelt, in jedem Falle sei es aber eine Frage der Zukunft. Politische Rücksichten wollen wir indessen beiseite lassen und nur von den wirtschaftlichen Gesichtspunkten sprechen.

Wenn wir uns in die Sache vertiefen und uns fragen, wer von dem Abschluß des Vertrages den meisten Vorteil hat, Polen oder Deutschland, so ist es klar, daß für Deutschland gerade dieser Vertrag die Operationsbasis in der Zeit des Wiederaufbaues bilden wird, in die es gemäß dem Dawesplan schon eingetreten ist. Der Vertrag sichert der Expansionspolitik Deutschlands den polnischen Markt, er sichert ihn, sagen wir, denn auch schon bei flüchtigem Blick auf diese Angelegenheit kann man sich davon überzeugen, daß dies der wirkliche Stand der Dinge ist. Mit dieser Eventualität verknüpfen sich andere für die Zukunft traurige Ausblicke: (Der Wiederaufbau Deutschlands ist also ein trauriger Ausblick. Das ist die Quintessenz der westpolnischen Wirtschaftspolitik! Dtsch. Rundsch.) Man muß sich vorsehen, daß wir nicht eine Kolonie werden, die durch die Export-Industrie Deutschlands ausgebeutet wird. Denn es würde sich damit die Gefahr verwirklichen, daß das Nachkriegs-Deutschland, nachdem es die überseeischen Kolonien verloren hat, zum Ersatz in Polen eine Kolonie findet. (Man sollte also im polnischen Interesse Deutschland seine überseeischen Kolonien zurückgeben, nicht wahr? — Dt. Rdsch.) Es bedroht dies offensichtlich die Interessen unserer kaum aufgebauten Industrie. (Nun, es handelt sich doch nicht um einen Handelsvertrag mit Frankreich, der Luxuswaren nach Polen bringt und unsere Wirtschaft in Pfand nimmt. Dt. Rdsch.)

Aber zwingt uns nichts zum Abschluß des Vertrages mit Deutschland? In der Tat, augenblicklich zwingt uns nichts Wichtiges (??) dazu. Es gibt indessen Fragen, deren Entscheidung unzweifelhaft im Interesse unserer heimischen Wirtschaft liegt. Wir haben im Sinne die Frage des in Zukunft problematischen Absatzgebietes für unsere oberschlesische Kohle. (Also zwingt Polen doch etwas Wichtiges zum Vertrag? Dt. Rdsch.) Es ist dies von unserer Seite nicht die einzige Frage, aber es ist der wichtigste spiritus movens für den Vertrag. Nicht der einzige, denn die Regelung der Saisonauswanderung unserer Arbeiterschaft, die ca. 360 000 Personen umfaßt, ist gleichfalls eine wichtige Frage. (In Frankreich werden sie nämlich nicht annähernd so freundlich behandelt, wie bei den deutschen „Feinden“. Dt. Rdsch.) Außerdem gibt es noch eine ganze Reihe anderer bisher nicht erledigter großer und kleiner Fragen.

Es wird wiederholt gesagt, daß Deutschland speziell an der Erlangung eines günstigen Transits interessiert sei, der durch unser Gebiet nach Rußland und dem fernen Osten führt. Dieser Trumpf sollte bei den Verhandlungen zu unseren Gunsten ausgenützt werden. Diese Argumentation müssen wir zu unserem großen Leidwesen als verspätet bezeichnen, denn die Frage ist seit einem Monat entschieden. Heute kann man sich ihrer nur aus Gewohnheit bedienen. Dieser wichtige Trumpf, der vielleicht unsere Stellung bei den Verhandlungen gestärkt hätte, ist für immer verloren. (Also hätte man sich schon in der Vergangenheit mit dem Handelsvertrage beeilen müssen, was oben durch den Verfasser sogar für die Gegenwart abgelehnt wurde! Dt. Rundsch.)

Es bliebe nur noch die Frage zu beantworten, welche Form man diesem Vertrage geben soll, ob man eine Konvention oder einen Meistbegünstigungsvertrag abzuschließen hat, und wenn dies der Fall ist, ob man ihn mit Prozentsätzen ausstatten soll oder mit einzelnen Tarifbestimmungen. Denn trotz der großen Bequemlichkeit, die eine Konvention bietet, muß man darauf verzichten, weil die andere Seite auf diesen Vorschlag nicht eingehen wird.

Der Vertrag wird also wahrscheinlich trotz der Gefahren, die eine solche Lösungsform in sich birgt, auf der Grundlage der Meistbegünstigung abgeschlossen werden, aber mit prozentualen Festsetzungen, die weiteste Freiheit gewähren.

Es wird sich demnach in dieser Stunde nur noch darum handeln, daß die Interessen und der Bestand der heimischen Industrie in den Zweigen, die schon für den inneren Bedarf ausreichen, durch den fremden Import und die ausländische Konkurrenz nicht derart betroffen werden, daß diese Industrie zusammenbricht. Aber man kann sich hier mit überflüssigen Sentimentalitäten nicht befassen, man muß bedenken, daß sich jede Industrie qualitativ und kalkulationsmäßig dem Niveau des Weltmarktes anpassen muß. Es kann sein, daß der Abschluß des deutsch-polnischen Vertrages den Tag beschleunigt, an dem eine gründliche Reorganisation der polnischen Industrie eintreten muß.

Angezeigt wäre es in diesem Augenblicke noch, daß die polnische Kaufmannschaft (nach Branchen geordnet) genau und sorgfältig ihre Forderungen und Wünsche für den Handelsvertrag ausarbeitet. Man muß diese Arbeit auf eine längere Zukunft berechnen, d. h. auf etwa 10 Jahre, denn so lange wird etwa die Zeit bemessen sein, für die der Vertrag geschlossen wird.

Kritik des Versailler Traktats.

Berlin, 5. November. PAT. Die gestrigen Blätter bringen als große Sensation einen Artikel von Leon Garibaldi, der im „Matin“ erschien. Der Artikel, der die Notwendigkeit einer deutsch-französischen Verständigung betont, kritisiert den Versailler Vertrag und spricht u. a. von der Unsinnigkeit des Danziger Korridors.

Ein polnisch-russischer Grenz-Zwischenfall.

Warschau, 5. November. An der russisch-polnischen Grenze bei Ostrog wurden in der letzten Nacht die zwischen den Grenzstacheldrähten liegenden Handelsgebäude in Brand gesteckt und zerstört. Es handelt sich um ausgedehnte hölzerne Lagerschuppen und Verkaufsstände polnischer Exporteure.

Nach den hiesigen Meldungen soll es sich bei den Tätern nicht um eine der Räuberbanden des Ostens handeln, sondern um reguläre Sowjetsoldaten. Somit würde es sich um einen recht ernsten Grenzzwischenfall handeln. Bei einem kurzen Feuergefecht, das sich zwischen den Tätern und polnischen Grenzpolizisten entwickelte, wurden zwei Polen und einer der Täter getötet.

Die Vermögensabgabe.

In der Budgetkommission des Senats gab am 4. d. M. der Ministerpräsident folgende Erklärung ab:

Das Vermögensabgaben-Gesetz bestimmt, daß die Vermögenssteuer dem Staat insgesamt 1000 Millionen Złoty einbringen soll, wobei die Landwirtschaft 500, die Industrie 350 und die übrigen Stände 150 Millionen aufbringen sollen; ergibt sich bei der definitiven Veranlagung, daß die Summe von 1000 Millionen durch die festgesetzten Steuersätze nicht erreicht wird, so sollen nach dem Gesetz die Steuersätze prozentual erhöht werden, bis sich das festgesetzte Gesamtsteuersoll ergibt.

Inzwischen hat im Sommer eine vorläufige Festsetzung der von den Zensiten zu zahlenden Steuersätze stattgefunden. Eine Berichtigung der bereits mitgeteilten Steuersätze erfolgt zurzeit durch die Steuerkommissionen in den einzelnen Kreisen.

Nach den Mitteilungen, die dem Finanzministerium von den nachgeordneten Behörden zugegangen sind, ist anzunehmen, daß 350 Millionen von der Industrie und 150 Millionen von den übrigen Steuerzahlern aufgebracht werden. Dagegen bleibt die Landwirtschaft in ihrem Steuersoll von 500 Millionen erheblich zurück. Die vorläufige Veranlagung hat nur 130 Millionen und die endgültige Veranlagung wird schwerlich mehr als 200 Millionen ergeben.

Wollte man nun die am Gesamtsoll fehlenden 300 Millionen allein auf die Landwirtschaft umlegen, so würde man zu kolossalen Steuersätzen gelangen, die z. B. beim Großgrundbesitz 80 Prozent des ganzen Vermögens ausmachen würden. Der Minister gibt zu, daß ein derartiges Verfahren unmöglich durchführbar ist. Von der Erwägung ausgehend, daß der Kapitalbesitz nach gleichen Grundsätzen besteuert werden muß, gleichgültig, ob er in der Landwirtschaft, in der Industrie, in Barkapital oder sonstwo investiert ist, beabsichtigt er eine Novelle zum Vermögensabgabengesetz vorzulegen, in der gefordert wird, daß die an dem Steuerkontingent fehlenden 300 Millionen auf alle Berufsstände gleichmäßig repartiert werden.

Schließlich kam der Minister auf die Waldabgabe zu sprechen. Er steht auf dem Standpunkt, daß sie eine Sonderbesteuerung der Waldbesitzer darstellt, zu der ein sachlicher Grund nicht vorliegt. Der Minister beabsichtigt die Angelegenheit in folgender Weise gesetzlich zu regeln:

1. Es wird ein Gesamtaufkommen aus der Waldabgabe errechnet und zu dem Gesamtsoll der Vermögensabgabe addiert.
2. Alle bisher geleisteten Zahlungen auf die Waldabgabe werden dem Zensiten auf die Vermögensabgabe gutgeschrieben.
3. Diejenigen Flächen, die mit der Waldabgabe belastet waren, und daher bei der Vermögensabgabe von der Besteuerung ausgenommen wurden, werden nach den in dem Vermögensabgabengesetz für die Schätzung der Wälder enthaltenen Vorschriften veranlagt und die errechnete Summe bei dem steuerpflichtigen Vermögen des betreffenden Zensiten in Zugang gebracht.

Die Abdankung des Kaisers von China.

Neuyork, 7. November. PAT. Wie die United Preß aus Peking meldet, fand dort abermals ein Akt der vollständigen Abdankung des jungen Kaisers statt. Die Abdankung erfolgte auf Wunsch des gegenwärtigen Polizeiministers, der als Vertreter des neuen Kabinetts mit dem ehemaligen Kaiser die Verhandlungen führte. Das neue Abkommen hebt die Gültigkeit der früheren Vereinbarungen auf, die bei der Bildung der Republik mit dem früheren Regenten abgeschlossen wurden. Der ehemalige Kaiser entsagt sämtlichen Rechten und Ansprüchen auf sein Vermögen, das zugunsten des Staates enteignet wird. Er erhält dafür eine Jahresrente in Höhe von 500 000 Dollar.

Republik Polen.

Die katastrophalen Folgen eines Regierungswechsels.

M. Warschau, 5. November. Ein Mitglied des Deutschen Klubs hatte eine Unterredung mit einem früheren Finanzminister, der der Dubanowiczpartei angehört und in finanziellen Fragen maßgebend ist. Dieser erklärte, daß er für die Ausführungen der deutschen Redner im Sejm volles Verständnis habe. Die Frage, ob ein Sturz der Regierung durch ein Mißtrauensvotum der großen Parteigruppen zu befürchten sei, wurde mit dem Hinweis darauf, daß ein Sturz der Regierung für Polen katastrophale Folgen hätte, verneint. Bezüglich der Finanzsanierung erklärte der ehemalige Finanzminister, daß es unbedingt notwendig sei, Auslandsanleihen aufzunehmen, und zwar müßten sowohl der Staat, als auch die Industrie große Anleihen aufnehmen. Als Betrag bezeichnete er in beiden Fällen mindestens je 200 Millionen Gulden (zł), im ganzen also 400 Millionen Gulden (zł).

Eine englische Botschaft in Warschau.

Warschau, 7. November. Hier verlautet, daß zwischen der polnischen Regierung und der Regierung Großbritanniens Verhandlungen im Gange sind, um die beiderseitigen Gesandtschaften in Botschaften umzuwandeln.

Aus anderen Ländern.

Die Übersiedelung der Sowjetbehörden nach Petersburg.

OE. Moskau, 6. November. (Ost-Expreß.) Die mit der Überführung einiger Sowjetbehörden aus Moskau nach Petersburg beauftragte Kommission hat jetzt vorgeschlagen, die Volkskommissariate für Bildungswesen, für Gesundheitspflege und für soziale Fürsorge nach Petersburg überzuführen, wo 30 Gebäude für diesen Zweck zur Verfügung stehen. Die Bestätigung dieses Projekts soll in den nächsten Tagen erfolgen.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 7. November.

* **Posen** (Poznań), 6. November. Beim Überschreiten der deutsch-polnischen Grenze festgenommen wurde vorgestern in Bentschen ein Einwohner aus Warschau, weil er auf einen von einer Warschauer Paßfabrik hergestellten falschen Paß reiste und hinterher den Grenzbeamten, der ihn im Besitz des Passes angetroffen hatte, durch 75 Dollar und verschiedene Gegenstände zu bestechen versuchte. Er wurde in das Polizeigefängnis nach Posen geschafft. Für den falschen Paß hatte er die Kleinigkeit von 550 zł bezahlen müssen.

* **Posen** (Poznań), 6. November. Nachdem der vor etlichen Wochen bei der Posener Tischlergesellschaft ausgebrochene Tischlerausstand noch immer nicht beigelegt ist, hat der Arbeitgeberverband des Gewerbes sämtliche Tischler der Stadt Posen ausgesperrt. — Wegen Beleidigung des polnischen Offizierkorps hatte sich der Rechtsanwalt Baruch aus Posen vor der Strafkammer zu verantworten. Die Verhandlung endete mit dem Freispruch des Angeklagten.

* **Schrimm** (Śrem), 6. November. Ein ungewöhnlich kühner räuberischer Überfall wurde von vier Banditen Sonnabend abend auf die Kassenräume des hiesigen Postamts verübt. Die Räuber, die sämtlich bewaffnet waren, drangen in das Amtszimmer ein, durchschnitten sämtliche Fernsprechleitungen, stellten den Kassenbeamten mit erhobenen Händen an die Wand und raubten dann 22 000 zł amtlicher Gelder. Der „Hauptmann“ der Bande war mit einer Maske versehen und hatte die ganz ungewöhnliche Länge von 1,80 Meter.

r **Zirke** (Sieraków), 5. November. In letzter Zeit wurden in der Umgegend wieder mehrere Diebstähle und nächtliche Einbrüche verübt. So wurden in voriger Woche dem Gastwirt P. in Grünthal zweimal aus dem Laden Getränke und Waren im Werte von über 200 zł gestohlen. Der Verdacht lenkte sich auf die Holzarbeiter, die bei P. im Massenquartier untergebracht sind. Die Täter konnten aber nicht ermittelt werden. — Dem Kaufmann K. aus Neusorge wurde auf dem Heimwege von Zirke in der Nähe der Arbeiterbaracken-Tränke aufgelauert, und verschiedene Waren wurden vom Wagen entwendet. Nur dem Umstand, daß, als K. den Plünderer bemerkte, er einen kurz vor ihm fahrenden Besitzer zu Hilfe rief, ist es zu danken, daß der Dieb ausrückte, bevor er mehr stehlen konnte.

Kleine Rundschau.

* **Das Ende der chinesischen Mauer.** Die chinesische Mauer dürfte schon in kürzester Frist der Vergangenheit angehören. Sie soll nämlich eingerissen und die so gewonnenen Steine zu Bauzwecken verwendet werden. Die chinesische Mauer ist bekanntlich die größte Mauer, die je gebaut wurde; die Astronomen haben ausgerechnet, daß sie das einzige Werk von Menschenhand ist, das ein Lebewesen, welches dieselbe Sehschärfe wie der Mensch hätte, auch vom Mond aus sehen könnte. Einschließlich aller Verwinkelungen ist die Mauer rund 3500 Kilometer lang; an ihrem Fuß ist sie über 8, an der oberen Kante 5 Meter dick; ihre Höhe schwankt zwischen 5 und 10 Metern. Überdies ist sie mit nicht weniger als 20 000 Wachttürmen versehen. Die Steine, die zu diesem Bauwerk verwendet wurden, könnten ausreichen, um die Erde längs des Äquators (also auf 40 000 Kilometer) mit einer Mauer von 3 Meter Höhe und 1 Meter Dicke zu umspannen. Zu der Mauer sind wohl ebensoviel Steine verwendet worden, wie alle Steinhäuser im Deutschen Reich zusammen haben. Das Wunderbarste aber dünkt uns fast der Umstand zu sein, daß dieses großartige Werk in — fünfzehn Jahren fertiggestellt wurde. Die Arbeit wurde zur Zeit des chinesischen Kaisers Huang-Ti — etwa 200 vor Christus — ausgeführt. Der Zweck war, den Einfall der verbrecherischen Hunnen zu verhindern. 300 000 Soldaten und alle Sträflinge des ganzen Landes wurden zu der Arbeit befohlen. Was den Kostenaufwand angeht, so sind uns Zahlen leider nicht erhalten; nach der Berechnung unserer Hochbauingenieure müßte man heute für ein solches Bauwerk über 10 Milliarden Goldmark aufwenden. L.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.
Hierzu: „Der Hausfreund“ Nr. 113.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 259.

Bromberg, Sonnabend den 8. November 1924.

Pommerellen.

Instandhaltung der Wegweiser.

Der Wojewode fordert sämtliche Gemeindebehörden auf, dafür Sorge zu tragen, daß die Wegweiser erneuert werden, da der Wojewode bei Dienstreisen vielfach bemerkt hat, daß die rote polnische Aufschrift infolge der Witterungseinflüsse verschwunden ist, so daß wieder die deutsche Aufschrift zum Vorschein kommt.

7. November.

Graudenz (Grudziądz).

A. **Von der Weichsel.** Am Mittwoch kam noch abends ein Hinterraddampfer mit zwei Fahrzeugen stromab. Noch später kam ein Schleppzug, bestehend aus einem größeren Seitenraddampfer und drei Fahrzeugen, stromauf. Oberhalb der Eisenbahnbrücke bemerkte man die Herdfeuer von Flößen. Unterhalb der Hafeneinfahrt lag ein Fahrzeug am Ufer. Die Hebegerüste sind von dem Überrest des Brückenpfeilers entfernt und ans Ufer gebracht worden. Es scheint, als ob man für dieses Jahr die Abbrucharbeiten endgültig eingestellt hat. Noch von drei Pfeilern ragen Überreste aus dem Wasser. Die Städtische Badeanstalt ist noch nicht abgefahren, die Militärbadeanstalt wurde dagegen bereits vor einiger Zeit in Sicherheit gebracht. *

A. **Zum Bau der Kriegsbrücke** mußte vor der Adlermühle eine hohe Rampe zur Auffahrt aufgeschüttet werden. Nach Abbruch der Brücke ließ man die Rampe bestehen. Obgleich von der Rampe direkt zum Weichselstrom eine fast senkrechte Böschung führt, hatte man verabsäumt, eine Schranke oder sonstige Sperre anzubringen, und man kann sich nur wundern, daß kein Unfall dort eingetreten ist. Wie leicht konnten Personen oder Fuhrwerke des Nachts die steile Böschung hinabstürzen. Schon mehrmals wurde in der „Deutschen Rundschau“ auf diese Menschen- und Fuhrwerksfalle hingewiesen. Es ist nunmehr eine feste Schranke aufgestellt worden. *

e. **Bautätigkeit.** Hier und da werden kleine Bauarbeiten ausgeführt, die noch vor Frosteintritt beendigt werden sollen. Der Umbau des Hauses an der verbreiterten Pohlmannstraße ist so weit gekommen, daß auch der zweite Laden bezogen werden konnte. Die durch den Abbruch des Raschkowskischen Hauses freigelegte Fachwerkwand des Schulenburgschen Gebäudes verschönt das Straßenbild durchaus nicht. Auf Anordnung des Stadtbauamtes muß sie neu verputzt werden, wozu die Gerüste bereits aufgestellt sind. Am Güterbahnhof wurde der frühere Flaschenspeicher der Oberhauser Glasfabrik von Funcke u. Becker, der jetzt der Firma Kowalski gehört, aufgestockt, um ihn zu Getreidelagerungszwecken geeigneter zu machen. *

e. **Die Arbeiten an dem Anschlußgleis zum Städtischen Viehhof** sind bereits ziemlich weit fortgeschritten. Es sind schon die massiven Rampen aufgebaut. Eine längere befindet sich auf dem Viehhofe, während eine zweite kürzere direkt zum Vorplatz der Schlachthallen führt. Es können über diese die Schlachttiere aus den Waggons zu den Schlachthallen und Ställen gebracht werden. *

* **Versuchter Einbruch.** In der Nacht zu Donnerstag versuchten Einbrecher auf dem Boden des Hauses Chełmińska Nr. 73 einzubrechen. Ein heimkehrender Einwohner hörte Geräusch, begab sich auf den Boden, bemerkte zwei Leute und schlug Alarm. Leider gelang es den Einbrechern, durch eine Dachluke auf das Dach zu klettern und von hier aus über die Nebendächer in der Dunkelheit spurlos zu verschwinden. *

Thorn (Toruń).

ꝏ **Die Deutsche Bühne Thorn** gab Mittwoch abend vor gutbesetztem Hause die zweite Aufführung des Schauspiels „Das Glück im Winkel“ von Sudermann. Glücklicherweise waren diesmal die bei der Erstaufführung so störend gewesenen Verspätungen mancher Besucher nicht wieder vorgekommen, so daß mit anerkennenswerter Pünktlichkeit der Vorhang sich öffnen konnte. Die Darstellung war wiederum sehr ausgeglichen und infolge des lauteren Sprechens — was erstmalig leider nicht allgemein der Fall war — auch in den entferntesten Reihen verständlich. Der Beifall war also wohlverdient. Hoffentlich bringt uns die Spielgemeinschaft bald wieder ein ernstes Stück in so gediegener Wiedergabe! — Anerkennenswert war die Schnelligkeit, mit der trotz der äußerst beschränkten Raumverhältnisse auf der Bühne der Szenenumbau nach dem ersten Akt vor sich ging. Die Aufführung nahm dadurch einen so schnellen Fortgang, daß sie bereits um 10½ Uhr beendet und somit den auf den Vorstädten wohnenden Besuchern noch Gelegenheit geboten war, mit einem der letzten Straßenbahnwagen heimzufahren. Auch hier muß der Fortschritt offen und ehrlich anerkannt werden; haben wir doch bei vorjährigen Aufführungen mit Bühnenumbauten manchmal bis 11 Uhr oder gar 12 Uhr nachts sitzen müssen. Dem tüchtigen Inspizienten, Herrn K. Domke, und seinen treuen Mitarbeitern sei hierfür besonderer Dank ausgesprochen. — Technischer Schwierigkeiten wegen muß, wie wir erfahren, die Erstaufführung der Posse „Robert und Bertram“ vorerst noch hinausgeschoben werden. **

‡ **Von der Eisenbahnbrücke.** Bei dem jetzigen niedrigen Wasserstande der Weichsel werden die Steinaufschüttungen am Fuße der Brückenpfeiler erneuert. Die Steinanfuhr erfolgt nicht auf dem Wasserwege, vielmehr werden die Steine mit Fuhrwerk auf die Brücke gefahren und von hier durch eine schräg angebrachte Schütte hinuntergeworfen. Unten werden sie dann rund um die Pfeiler verteilt. Zur Zeit wird diese Arbeit am ersten diesseitigen Strompfeiler ausgeführt. **

‡ **Die findige Post.** Ein aus Paris abgestempelter Brief mit der unverständlichen Adresse: „Madame Marie Sigismond de Wwiatoricarth Sydsgwska 52 Forni-Pologne“ wurde dieser Tage durch die Post dem richtigen Adressaten zugestellt. Es ist dies Herr (nicht Madame) Kwiatkiewicz in Toruń (Pologne), Bydgoska 52. Wenn man schon staunt, daß die Post diese Hieroglyphen entzifferte, muß man sich aber doch noch mehr den Kopf zerbrechen, wie der Pariser Absender diese Namen eigentlich ausgesprochen haben mag. **

‡ **Von der Weichsel.** Innerhalb der letzten 24 Stunden stieg das Wasser um weitere 2 Zentimeter, so daß der Wasserstand Donnerstag früh 0,32 Meter über Normal betrug. — Dampfer- und Schiffsverkehr war nicht zu verzeichnen. Zwei Traften schwammen von hier stromab weiter, drei andere wurden vormittags oberhalb der Eisenbahnbrücke sichtbar. **

‡ **Die Kriminalpolizei sucht die Eigentümer folgender gestohlener und von ihr aufgefundener Gegenstände: 7 silberne Uhren, 2 Tischdecken, davon eine aus** rotem Plüsch, einen Anzug, eine schwarze Marinejacke und einen Koffer. **

—* **Aus dem Landkreise Thorn**, 5. November. Fast jeder Landwirt ist gezwungen, Berufung gegen die Einschätzung der Einkommensteuer zu machen, da er nicht imstande ist, die veranlagten Summen zu entrichten, es sei denn, daß er Pferde und Kühe verkaufen würde.

*

Vereine, Veranstaltungen rc.

Auf den Wohltätigkeits-Bazar des Deutschen Frauenvereins, der am Sonntag, den 9. Nov., im Deutschen Heim stattfindet und ein reiches Unterhaltungsprogramm aufweist, sei nochmals besonders aufmerksam gemacht. Für kulinarische Genüsse ist, wie in früheren Jahren, auch bestens gesorgt. (Siehe auch Anzeigenteil.) 22727 **

* * *

‡ **Culmsee** (Chełmża), 6. November. Die hiesige Ortsgruppe des „Verbandes deutscher Handwerker in Polen“ läßt durch ihr Mitglied, den Elektrotechniker Eberhardt, einen Vortrag über elektrische Licht- und Kraftanlagen halten, der gerade jetzt aktuell ist. Am Markt und in der ul. Hallera ist elektrische Beleuchtung bereits eingeführt worden. — Die hiesige Armenküche, die im vergangenen Jahre 36 000 Portionen ausgegeben hat, will in diesem Winter ihre segensreiche Tätigkeit wiederum aufnehmen. Die Armenkommission bittet um Unterstützung durch Zuwendung von Geld, Lebensmitteln usw.

* **Konitz** (Chojnice), 6. November. Auch hier hat sich ein Radioklub gebildet, der sich zur Aufgabe gesetzt hat, Radiokonzerte usw. dem Publikum zu Gehör zu bringen. Schon Anfang nächster Woche werden wir Gelegenheit haben, Konzerte, Vorträge usw. aus Berlin, Warschau, Posen, London und Paris zu hören. Auch in Tuchel, Kamin, Zempelburg und anderen Städten unserer Umgegend sollen Antennen aufgestellt werden.

b **Prust** (Kreis Schwetz), 4. November. In der vorigen Woche fand der diesjährige Jahrmarkt statt, der von Käufern und Verkäufern stark belebt war. Besonders groß war das Angebot älterer Kühe. Gute Kühe kosteten 300 zł und darüber, ältere etwa 220—300 zł, „alte Tanten“ wurden aber auch schon mit 150 zł das Stück angeboten. Die Nachfrage stand aber dem Angebot gegenüber weit zurück. Das Angebot an Kleidungsstoffen war groß; besonders gaben sich zwei „billige Männer“ mit ihren kräftigen Stimmen die größte Mühe, ihre Waren anzubieten. Daß zwei Marktbesuchern Geld aus den Taschen verschwand, bewies, daß auch Taschendiebe erschienen waren, um ihren Gewinn zu holen. — In dem benachbarten Dorfe Waldau war, wie auch kürzlich schon berichtet wurde, der Weg von Hasenau in der Nähe des Besitzers Liermann derartig überschwemmt, daß er von den Fußgängern nicht benutzt werden konnte. Das Wasser hat sich in den letzten Tagen jedoch zurückgezogen, so daß der ganze Weg nunmehr den Fußgängern wieder zur Verfügung steht. — Durch die häufigen Niederschläge ist der Erdboden so stark mit Wasser gesättigt, daß er an den tiefgelegenen Stellen das Wasser nicht mehr aufzunehmen vermag und infolgedessen viele kleine Teiche sich auf den Feldern gebildet haben. Besonders sind in diesen Fällen die Wintergetreidearten in ihrem Gedeihen beeinträchtigt.

dr. **Tuchel** (Tuchola), 6. November. Wie kürzlich berichtet wurde, hatte der Kreiskommandant der Staatspolizei von Tuchel, Polizeiaspirant Kobelski, die Stadt wegen Wuchers (bei Festsetzung der Gaspreise) bei der Staatsanwaltschaft in Konitz angezeigt. Nach Prüfung des Tatbestandes stellte der Staatsanwalt das Verfahren ein, da der Stadt Wucherpreise nicht nachgewiesen werden konnten. Nunmehr hat der Polizeikommandant den Bürgermeister wegen Amtsverbrechens bei der Staatsanwaltschaft in Konitz angezeigt; der Bürgermeister muß deshalb Mitte dieses Monats auf der Anklagebank der Strafkammer in Konitz erscheinen. Der Anzeige liegt folgender Tatbestand zugrunde: Im vergangenen Jahre durften gewerbliche Aufkäufer auf den Wochenmärkten in Tuchel erst nach 11 Uhr vormittags kaufen. Vorher gekaufte Waren wurden von Polizeibeamten beschlagnahmt und später verkauft. Der Bürgermeister soll nun einer Händlerin aus Graudenz die beschlagnahmten Waren, Butter und Fische, gegen eine Geldstrafe von 500 000 Mark für die Stadtarmen freigegeben haben. Deshalb erfolgte die Anzeige wegen Amtsverbrechens, da nach Ansicht des Polizeikommandanten der Bürgermeister nicht das Recht hatte, die beschlagnahmten Waren der Händlerin zurückzugeben. — Die Kaufleute J. Górny und F. Lamparski aus Tuchel wurden im Frühjahr vom Friedensgericht in Tuchel wegen unerlaubter Amtsanmaßung zu je 150 zł Geldstrafe verurteilt, während sie von der Anklage der Beamtenbeleidigung und Verbreitung unwahrer Gerüchte freigesprochen wurden. Die Angeklagten hatten eine Beschwerde der Bürgerschaft gegen den Polizeikommandanten, Polizeiaspiranten Kobelski, bei seiner vorgesetzten Dienstbehörde eingereicht, weil der Polizeikommandant eine verendete Kuh zum menschlichen Genuß auf der Freibank in Tuchel hatte verkaufen lassen, nachdem die Internierten des Gefangenenlagers das Fleisch zurückgewiesen hatten. Gegen das Urteil des Friedensgerichts hatten sowohl der Amtsanwalt, wie auch die Angeklagten Berufung eingelegt. Die Strafkammer in Konitz sprach die Angeklagten gänzlich frei und legte die Kosten der Staatskasse auf. Der einzige geladene Zeuge, der Kuhhirt aus K., sagte aus, daß die Kuh vormittags bereits verendet und mit Pferden aus dem Stall hinter die Scheune geschleppt sei. Erst am Abend wurden die Eingeweide aus dem Kadaver entfernt und die Kuh auf Befehl des Polizeikommandanten, der sie als Fundsache in K. hatte einstellen lassen, nach dem Schlachthaus in Tuchel transportiert. Ob derartiges Fleisch selbst für die Freibank geeignet ist, scheint sehr fraglich.

*

Dragaß.

Landwirtschaftlicher Verein Dragaß. Sitzung Donnerstag, 13. November 1924, abends 5½ Uhr, im „Weißen Krug“, Michelau. Tagesordnung: 1. Vortrag über Feuerversicherung, Refer.: Herr Voß, Bromberg. 2. Besprechung über ein Vereinsfest. 3. Beitragszahlung. 4. Verschiedenes. Der Vorstand. L. Tyart. 22720

Aus der Freistadt Danzig.

* **Danzig**, 6. November. Über das Langfuhrer Flugzeugunglück berichtet die „D. A. Z.“ noch folgendes: Das Flugzeug „D 58“ war um 8 Uhr morgens fahrplanmäßig in Marienburg aufgestiegen und erreichte glücklich Danzig, wo jedoch ganz plötzlich ein überaus starker Sturm eingesetzt hatte, wie er in letzter Zeit kaum beobachtet worden ist. Der Flugzeugführer Jakob, ein schon an der Front bestens bewährter Pilot, wollte nun auf den Sasper Wiesen zur Notlandung niedergehen, weil ihm wohl die Windverhältnisse hier günstiger erschienen als auf dem Flugplatz. Er kam auch, wie Augenzeugen erklären, in ruhigem Gleitflug herab, geriet dann aber in etwa 100 Meter Höhe in einen starken Sturmwirbel, der das Flugzeug auf den Kopf stellte und es herunterriß. Bei der niedrigen Höhe und der rasenden Gewalt des Wirbels muß dann der Führer nicht mehr in der Lage gewesen sein, die Maschine abzufangen. Jedenfalls schlug das Flugzeug herab und bohrte sich in den Boden, so daß es völlig zertrümmerte. Die Insassen müssen auf der Stelle tot gewesen sein. Der Aero-Lloyd, dem das Flugzeug gehört und der zu den führenden deutschen Luftgesellschaften zählt, erleidet durch dieses Unglück einen schweren Verlust. Noch vor einigen Tagen konnte der Aero-Lloyd eine Statistik herausgeben, wonach er im letzten Halbjahr rund eine Million Kilometer ohne Unfall zurücklegen konnte, was einen hervorragenden Beweis für seine Sicherheit lieferte.

Thorn.

Graudenz.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 7. November.

Foeldesy-Konzert.

Der Deutschen Gesellschaft verdanken wir einen Konzertabend, der uns die Bekanntschaft mit einem der bedeutendsten Cello-Künstler erneuern ließ, mit Arnold Foeldesy. Schon vor Jahren, im Rahmen der damaligen Eisenhauerschen Konzerte, errang er auch hier einen außerordentlich starken künstlerischen Erfolg, und der Eindruck seines jetzigen Abends darf und muß in gleicher Weise gewertet werden. In seinen Höhepunkten ließ er künstlerische Erlebnisse erstehen von tiefgehender und nachhaltiger Auswirkung. Das galt vor allem von der an der Spitze des Programms stehenden Cello-Sonate Op. 19 von Rachmaninoff, einem der reichbegabten russischen Tonsetzer der Gegenwart. Eigenkräftige melodische Erfindung ist hier durch klaren Kunstverstand in den einzelnen vier Sätzen zu Gebilden geformt worden, deren jedes ein fest umrissenes Stimmungsbild bietet, wobei der Anteil der beiden Instrumente sehr oft gleichmäßig stark ist in der selbständigen Durchführung des Gesamtaufbaus, wobei also das Klavier nicht lediglich als harmonische Unterlage und Begleitinstrument dient. Im weiteren Verlauf gab es zwei Sätzchen von Boccherini in der gefälligen und leicht ansprechenden Art der älteren Italiener, und in der Schlußgruppe je ein Stück der Russen Rachmaninoff und Glazunow und zwei Sachen des bekannten Cellomeisters Popper, in welch letzteren die rein virtuose Technik sich ausbreiten konnte, und die auch nur dann von Wirkung sind, wenn das zierliche Mosaik so funkelt, blitzt und glitzert, wie unter den Händen eines solchen Meisters wie Foeldesy. Seine große Kunst wurzelte aber vor allem in der vollsten Ausmünzung der eigentlichen Domäne der Kniegeige: er entfaltete einen Gesangston von edelstem Klange, von männlicher Kraft und dennoch weichem Wohllaut und seelischem Ausdruck. Und dieser warme Gesangston beherrschte nicht nur die langsamen und getragenen Sätze und Partien, sondern durchzog auch die beschwingteren Stellen und hob sie auf eine höhere Stufe künstlerischer Durcharbeitung.

Einen hervorragenden Partner und Begleiter am Klavier hatte der Cellomeister an dem Pianisten Karol Szreter. Vollste Beherrschung der höchsten Anforderungen der Technik, Dynamik in weitesten Spannungen, vom „Donnern" bis zum „Säuseln", und vor allem subtilste Einfühlung im Zusammenspiel erhöhten und steigerten die Wirkung sehr wesentlich, und so ergaben sich künstlerische Eindrücke erlesenster Art. Solistisch trat der Pianist mit der F-moll-Ballade von Chopin und desselben Meisters berühmter As-dur-Polonaise hervor, diesem grandiosen Gipfel im Schaffen des polnischen Komponisten. Imponierend, wie der Künstler diesen stolzen und prunkenden Hochbau erstehen ließ in Glanz und Pracht, wobei ihm allerdings auch ein Blüthnerflügel von edelster Klangfülle (aus dem Magazin von B. Sommerfeld) zur Verfügung stand. Die starken Eindrücke des Abends ergaben als Widerhall für beide Künstler Beifallskundgebungen, die immer stürmischere Formen annahmen und auch je eine Zugabe erzielten (die bekannte „Melodie" von Rubinstein und ein Rondo von Hummel).

Der Kasinosaal war sehr gut besetzt, aber es gab doch kein ausverkauftes Haus, wie es eigentlich Vorbedingung für erstrangige Künstlerkonzerte wäre. Vielleicht war die Bemessung der Eintrittspreise eine gewisse Hemmung; aber „große Kanonen" erfordern eben mehr Munition, sie belohnen aber dann auch durch stärkere „Knalleffekte" und bessere Treffsicherheit. kb.

Um die Grenzen der Wojewodschaften Posen und Pommerellen.

In der am 5. d. M. abgehaltenen Sitzung der Posener Stadtverordneten wurde vom Stadtv. Kucharski eine Interpellation eingebracht über den Plan der Gebietsabtretung der Posener Wojewodschaft zugunsten der benachbarten Wojewodschaft Pommerellen. Nach diesem Plan soll die Posener Wojewodschaft sechs Kreise verlieren. Für diese Gebietsschmälerung werden verschiedene Argumente ins Treffen geführt, wie z. B. die zahlenmäßige Vermehrung des polnischen Elements in Pommerellen, ferner die Erlangung von humanitären Landesanstalten, dann die finanzielle Stärkung der Nachbarwojewodschaft. Auch Gegenargumente werden gegenüber dem Grenzänderungsplan geltend gemacht. So führt man z. B. den unterschiedlichen Verwaltungsorganismus und die starke Schwächung der Steuerkraft an. In der beantragten Entschließung wird gegen die beabsichtigte Angliederung von Gebietsteilen der Posener Wojewodschaft an die Wojewodschaft Pommerellen Einspruch erhoben. Der Stadtpräsident sprach sich für die Entschließung aus, die dann unter Beifall einmütig zur Annahme gelangte.

§ **Ernennung.** Zum päpstlichen Prälaten ist der Propst und Dekan Malczewski von hier ernannt worden.

§ **Störung der Fernsprechleitung.** Die Telegraphenverwaltung teilt uns mit, daß in der Kabelleitung am Wollmark (Welniany Rynek) eine Störung eingetreten ist. Infolgedessen ist der Fernsprechverkehr mit den Teilnehmern in jenem Umkreis nicht möglich. Es handelt sich dabei um etwa 200 Anschlüsse. Die Instandsetzungsarbeiten sind im Gange, und man hofft, bis Sonntag den alten Zustand herzustellen.

§ **Fabrikbrand.** Gestern abend 8 Uhr entstand in dem Sägewerk von Selig Salomon, Thorner Str. 57, ein Brand, der mit ungeheurer Schnelligkeit um sich griff. Die alarmierte städtische Feuerwehr rückte um 8¼ Uhr aus, aber trotz tatkräftigen Eingreifens unter Mithilfe eines großen Teils der Arbeiterschaft brannte fast das ganze Sägewerk nieder. Nur der Maschinenraum und ein paar Nebengebäude konnten gerettet werden, aber auch die Maschinen erlitten Beschädigungen. Die Löscharbeiten dauerten mehr als fünf Stunden und erst gegen 2 Uhr konnte die Feuerwehr abrücken. Über die Entstehungsursache des Brandes ist Bestimmtes nicht festgestellt; man nimmt aber an, daß infolge Heißlaufens eines Wellenlagers in der Nähe befindliche Holzteile Feuer fingen. Der mächtige Feuerschein erhellte den Abendhimmel auf weite Sicht und bot den Straßenpassanten in der Stadt ein grausig-schönes Bild. — Der Fabrikbrand ist um so bedauerlicher, als dadurch eine erhebliche Zahl Arbeiter brotlos geworden sind. Bereits vor einigen Jahren wurde das genannte Etablissement, wie vielen vielleicht noch erinnerlich, von einem schweren Brande betroffen.

§ **Bezahlung der Vollziehungskosten.** Das Finanzministerium gibt bekannt, daß die Vollziehungskosten, welche 5 Prozent der fälligen Summe betragen, nur einmal erhoben werden dürfen, auch dann, wenn ein mehrmaliges Erscheinen des Gerichtsvollziehers erforderlich ist.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Deutsche Gesellschaft f. K. u. W. Montag, den 10. Nov., abends 8 Uhr, im Zivilkasino Lichtbildervortrag von Dr. Hermann Czaki: „Die Siebenbürger Sachsen". Eintrittskarten zu 1,50 Zł. in der Buchhandlung E. Hecht. 22754

* * *

* **Bojanowo,** 5. November. Endlich wieder den Betrieb aufgenommen hat die hiesige Gasanstalt, nachdem sie wegen Vornahme einer gründlichen Reparatur über ein Jahr stillgelegen und kein Gas abgegeben hatte.

* **Kolmar** (Chodzież), 6. November. Ein beneidenswertes Landstädtchen ist nach einer Darstellung des „Kurj. Pozn." Samotschin im Kreise Kolmar. Der 1613 Einwohner zählende Ort besitzt über 1000 Morgen Acker und drei Seen und ist die einzige Stadtgemeinde des Kreises, die keine Kommunalsteuern zu zahlen braucht, weil die Einkünfte aus den Liegenschaften die geringen Verwaltungskosten zu decken vermögen. Im 18. Jahrhundert blühte hier das Tuchmachergewerbe. Noch zu preußischer Zeit, im Jahre 1830, wohnten 152 Weberfamilien im Städtchen, 1852 war ihre Zahl auf 25 gesunken. Noch heute liegen Handwerk und Handelsgewerbe vorwiegend in deutscher Hand.

* **Kempen** (Kępno), 6. November. Eine Brandstifterbande treibt gegenwärtig im Kreise Kempen ihr Unwesen. Sie sengte nach einander in kurzer Zeit nieder: in Wieruschow drei Scheunen, in Mianowice eine Scheune, in Swibo eine Scheune, Freitag abend standen in Kunzenruh eine Feld- und eine massive Scheune mit ungedroschenem Weizen und Roggen in Flammen. Daß man es mit böswilligen Brandstiftungen zu tun hat, erhellt aus dem Umstande, daß in Osin beim Besitzer Morek an der Scheune eine glimmende Lunte vorgefunden wurde, die von Kindern rechtzeitig gelöscht wurde.

* **Posen** (Poznań), 5. November. Der Deutsche Kreisbauernverein Posen hielt Dienstag unter der Leitung seines Vorsitzenden, des Landrats a. D. v. Treskow-Owińsk, eine Sitzung ab. Nach einem Vortrag des Landesökonomierats Dr. Wegener über „Landwirtschaftliche Zukunftsfragen" gab Herr Friederici vom Landwirtschaftlichen Arbeitgeberverband einen Überblick über den Stand der landwirtschaftlichen Tarifverhandlungen. Besonders betonte er, daß die Tarifverhandlungen nicht mehr in Warschau, sondern in Posen und Thorn stattfinden sollen. Die Frage, ob Roggen- oder Złotywährung als Grundlage für die landwirtschaftlichen Tarifverhandlungen maßgebend sein sollte, wurde von der Mehrzahl der Versammlung z. Zt. zugunsten der Roggenwährung beantwortet.

* **Posen** (Poznań), 6. November. Die Posener Wochenmärkte nehmen immer mehr den Charakter kleiner Jahrmärkte an, da abgesehen von den Lebensmittelhändlern, für die die Wochenmärkte doch eigentlich ausschließlich bestimmt sind, auch Leute mit allerhand Gebrauchsgegenständen, wie Körben, Zwirn, Stoffen, Nadeln, Band usw. auf den Wochenmärkten ihre Geschäfte machen. Daß Bäcker auf den Märkten erscheinen, wird man noch immer begreiflich finden. Auf dem letzten Freitag-Wochenmarkt hatten 17 Bäcker ihre Waren, und zwar Brot, Semmeln, Hörnchen, ja sogar Pfannkuchen, ausgestellt und fanden, da sie mit ihren Preisen regelmäßig hinter denen in den Läden zurückblieben, reißenden Absatz. Ein Fleischer, der über keinen geeigneten Laden verfügt, hat die Erlaubnis erwirkt, den ganzen Tag seine Waren auf dem Jersitzer Wochenmarkt auszustellen.

* **Posen** (Poznań), 6. November. Der frühere Direktor der Bank „Komunalny" in Posen, Dr. Konopinski, der wegen völligen Zusammenbruchs seiner Nerven aus dem Untersuchungsgefängnis dem Posener Stadtkrankenhause vor sechs Wochen zugeführt wurde, ist jetzt, wie der „Postemp" berichtet, nach Stellung einer hohen Kaution aus der Untersuchungshaft entlassen worden. Polnische Blätter behaupten zu wissen, daß Dr. Konopinski dadurch, daß er ministeriellen Vorschriften zuwider handelte, den Staat um 13½ Millionen zł geschädigt habe. Dr. Konopinski selbst bestreitet mit aller Entschiedenheit jede Schuld und behauptet, daß er im Einvernehmen mit seinem Bankvorstande und Aufsichtsrat gehandelt habe und dem Staate überhaupt nicht verantwortlich sei.

Handels-Rundschau.

Trikotagenmarkt in Polen. Die Trikotagenbranche hatte im polnischen Engroshandel einige sehr gute Wochen. Die Fabriken arbeiteten intensiv. Es sind sogar kleine Fabriken entstanden, wodurch der Preis für Rohwolle rapid in die Höhe ging, während derselbe für die Trikotagenrohwolle vorher um 25 bis 40 Prozent zurückgegangen war. In Strumpferzeugnissen war die Saison sehr schwach. Die Kaufleute kaufen nichts auf Vorrat. Aus diesem Grunde erhöhen die Warschauer und Lodzer Fabrikanten ihre Preise, trotz des teurer gewordenen Rohmaterials, nicht.

Geldmarkt.

Warschauer Börse vom 6. November. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 24,90, 25,02—24,78; Holland 206,50, 207,50—205,50; London 23,71, 23,82—23,60; Neuyork 5,18½, 5,21—5,16; Paris 27,05, 27,18—26,92; Prag 15,49, 15,56—15,42; Schweiz 100,00, 100,50—99,50; Wien 7,32½, 7,35—7,28; Italien 22,55, 22,66—22,44. — Devisen: Dollar der Vereinigten Staaten 5,18½, 5,21—5,16.

Amtliche Devisenkurse der Danziger Börse vom 6. November. In Danziger Gulden wurden notiert für: Banknoten: 100 Reichsmark 130,174 Geld, 130,826 Brief; 100 Złoty 105,53 Geld, 106,07 Brief; 1 amerikanischer Dollar 5,4787 Geld, 5,5063 Brief; Scheck London 25,05½ Geld, 25,05½ Brief. Telegr. Auszahlungen: London 1 Pfund Sterling 25,07 Geld, 25,07 Brief; Berlin Reichsmark 130,873 Geld, 131,007 Brief; Neuyork 1 Dollar 5,4800 Geld, 5,5075 Brief; Warschau 100 Złoty 105,36 Geld, 107,14 Brief.

Berliner Devisenkurse.

Für drahtlose Auszahlungen in Mark	In Billionen 6. November Geld	Brief	In Billionen 5. November Geld	Brief
Buenos-Aires . 1 Pes.	1.555	1.565	1.5275	1.5375
Japan . . . . . . 1 Yen	1.605	1.615	1.605	1.615
Konstantinopel 1 t. Pfd.	2.285	2.303	2.27	2.29
London . . 1 Pfd. Strl.	19.14	19.24	19.055	19.155
Neuyork . . . . 1 Doll.	4.19	4.21	4.19	4.21
Rio de Janeiro 1 Milr.	0.455	0.465	0.46	0.47
Amsterdam . . 100 Fl.	166.93	167.77	166.28	167.12
Brüssel-Antw. 100 Frc.	20.09	20.19	20.18	20.28
Christiania . . 100 Kr.	60.55	60.85	60.25	60.55
Danzig . . . 100 Gulden	76.56	76.94	76.16	76.54
Helsingfors 100 finn M.	10.50	10.60	10.50	10.56
Italien . . . . 100 Lira	18.19	18.29	18.27	18.37
Jugoslavien 100 Dinar	6.065	6.105	6.065	6.105
Kopenhagen . . 100 Kr.	73.07	73.43	72.745	73.105
Lissabon . . 100 Elcuto	16.56	16.64	16.56	16.64
Paris . . . . . 100 Frc.	21.89	21.99	21.96	22.08
Prag . . . . . . 100 Kr.	12.48	12.54	12.49	12.55
Schweiz . . . . 100 Frc.	80.77	81.17	80.76	81.16
Sofia . . . . . 100 Leva	3.065	3.085	3.05	3.07
Spanien . . . 100 Pes.	56.36	56.74	56.46	56.74
Stockholm . . . 100 Kr.	111.97	112.53	111.62	112.08
Budapest . . 100000 Kr.	5.56	5.58	5.53	5.55
Wien . . . . 100000 Kr.	5.91	5.94	5.91	5.94

Züricher Börse vom 6. November. (Amtlich.) Neuyork 5,18¾, London 23,71, Paris 27,05, Wien 73,10, Prag 15,47½, Italien 22,47½, Belgien 24,70, Holland 206,40, Berlin 123½.

Die Bank Polski zahlte heute für 1 Goldmark 1,22 Zł., 1 Dollar, große Scheine 5,16 Zł., kleine Scheine 5,16 Zł., 1 Pfund Sterling 23,37 Zł., 100 franz. Franken 26,68 Zł., 100 Schweizer Franken 98,75 Zł.

Aktienmarkt.

Posener Effektenbörse vom 6. November. Bankaktien: Bank Kwilecki, Potocki i Ska. 1.—3. Em. 3,50. Bank Przemysłowców 1.—2. Em. 3,00. Bank Zw. Spół. Zarobk. 1.—11. Em. 6,80. Pozn. Bank Ziemian 1.—5. Em. 3,00. — Industrieaktien: Arkona 1.—5. Em. 1,20. H. Cegielski 1.—9. Em. 0,60. Goplana 1.—3. Em. 3,50. C. Hartwig 1.—6. Em. 0,78. Herzfeld-Viktorius 1.—3. Em. 3,10. Luban, Fabryka przetw. ziemn. 1. bis 4. Em. 70,00. Dr. Roman May 1.—5. Em. 26,00. Pozn. Spółka Drzewna 1.—7. Em. 0,80. „Unja" (früher Bentzki) 1.—3. Em. 5,60—5,75. Tendenz: unbeständig.

Produktenmarkt.

Danziger Getreidebörse vom 6. November. (Nichtamtlich.) Weizen behauptet 126—130 pfd. 13,95—15,00, Weizen behauptet 118 bis 122 pfd. 12,00—13,30, Roggen unverändert 13,20—14,00, Gerste flau, feinste kujawische bis 15,00, Gerste mittel 13,50—14,00, Hafer unverändert 11,30—12,00, Erbsen, kleine unverändert 12,00—14,00, Viktoria- unverändert 15,00—18,50, allerfeinste bis 22,00, Roggenkleie 8,50, Weizenkleie 9,00 Gulden pro Zentner. Alles franko Danzig. Weizenmehl 60proz. Ausm. 46,00—48,00 Gulden per 100 Kg., Roggenmehl 65proz. Ausm. 38,00—40,00 Gulden per 100 Kg.

Berliner Produktenbericht vom 6. November. Amtliche Produktennotierungen per 1000 Kg. ab Stationen. Weizen märk. 200 bis 210, Tendenz fest, Roggen märk. 202—208, fest, im Verlaufe schwächer, Sommergerste 220—250, Winter- und Futtergerste 195 bis 207, behauptet, Hafer märk. 169—176, pommerscher 159—167, etwas fester, Weizenmehl für 100 Kg. 29—31,50, fest, Roggenmehl 29—31,50, fest, Weizenkleie 11,60—11,90, stetig, Roggenkleie 11,70 bis 11,90, stetig, Raps für 1000 Kg. 390—400, stetig, Leinsaat 390—400, Viktoriaerbsen per 100 Kg. 32—35, kleine Speiseerbsen 22—25, Futtererbsen 19—21, Peluschken 16—16,50, Ackerbohnen 21—22, Wicken 17—20, blaue Lupinen 14—15, gelbe Lupinen 15—18, Serradelle alte 14—15, neue 20—23, Rapskuchen 15,50—15,90, Leinkuchen 24—25, Trockenschnitzel prompt 9—9,40, Torfmelasse 8,50—8,70, Kartoffelflocken 18,50—19.

Holzmarkt.

Weitere Ausholzung der Wälder in Estland. Als Mittel gegen die augenblickliche Wirtschaftskrise Estlands ist ein weiteres Ausholzen der Wälder in Aussicht genommen. Es sollen insgesamt 6000 Deßjatinen ausgefällt werden, die zirka 120 000 Standard Holzmaterial liefern werden. Der Verkauf ist der Eestibank übertragen worden.

Kirchenzettel.

* Bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.
Fr.-T. = Freitaufen.
Sonntag, d. 9. Novbr. 24. (21. n. Trinitatis).

Schleusenau. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, danach Kinder-Gottesdienst. Donnerstag, abds. 7 Uhr: Bibelstunde in Blumwe's Kinderheim.

Kl. Bartelsee. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, danach Kindergottesdienst.

Wtelno. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Nchm. 2 Uhr: Kindergottesdienst. 4 Uhr: Bibelstunde.

Nakel. Vorm. 10 Uhr: Fe gottesdienst zur Feier des 125 jährigen Bestehens der Gemeinde, Generalsuperintendent D. Blau.

Weichselhorst. Vorm. 10 Uhr: Gottesdst.

Wir geben erfreut die Geburt eines Sohnes bekannt. 22749

Rudolf—Harry—Herbert.

Herbert Samulowitz
u. Frau Bettina geb. Deutschmann

Dr. von Behrens, Oberreferend. a. D. d. Warschauer Minister. f. K. u. V., Kons.-Richter erteilt **Rechtshilfe.** Aufwertungserrechnung, Hypotheken-, Schulden-, Erbschaf's-, **Steuer-** u. Paßschwierigkeiten erledigt 8—2 **Dworcowa 56, „Labura“** u. 3—7 **Promenada 3,** deutsch und **polnisch.** Briefliche Anfragen werd. mit zł 3,— vorausbez. 22407



Am Dienstag, abends 6 Uhr, verschied plötzlich infolge Schlaganfalls unser lieber Bruder, der

Magistrats-Assistent

Feliks Zdiemborski

im Alter von 61 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Geschwister.

Hildesheim, Obrzycko, den 7. November 1924.

Die Beerdigung findet Sonnabend, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause Zduny 2 aus nach dem alten katholischen Friedhof, Berlinerstr., statt. 22725

Unterricht
in **poln. Sprache** ert. 12579 **Danzigerstr. 54,** IV.

Poln.
Buchführung
Maschinenschreiben
Stenographie
Bücherabschlüsse
durch 22337
G. Vorreau,
Bücher-Revisor,
ul. Jagiellońska 14.
Telefon 1259.

Konversation
engl., 2—3mal wöchentlich, suche p. sof. Off. u. S. 12512 a. d. Gst. d. Z.

Achtung!
Verkauf von Textilwaren und verschieden. Resten sowie fertige **Damen- und Herrenwäsche** außergewöhnl. billig da Privatwohng. Es lohnt sich zu überzeugen. 22415
Firma Regina,
ul. Pomorska 32a, II.

Danksagung. 12597

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die vielen Kranzspenden beim Heimgange unseres lieben Verstorbenen sagen wir auf diesem Wege Allen ein **Vergelts Gott.**

Im Namen aller Hinterbliebenen
Familie Wilhelm Fischer.

Bydgoszcz, d. 6. November 1924.

Zum Totenfest

liefert noch

Grabdenkmäler

in bekannter Güte u. zu herabgesetzten Preisen die alte Grabsteinfabrik von 22310

G. Wodsack

Fernruf 651. Bydgoszcz Fernruf 651.

Es ist nötig, genau auf Straße und Hausnummer **Dworcowa 79** zu achten.

Tanz-Unterricht.

Am **18. Oktober** beginnt ein neuer Zirkel für **modernste Tänze.** Anmeldungen auch für **Privatzirkel** nimmt täglich entgegen 22740
H. Blaesterer, Tanzlehrerin, Dworcowa 3.

Ia Seidenplüsch
Wollplüsch u. Krimmer
für Damenmäntel!
Große Auswahl in
Anzug- und Paletot-Stoffen
Ia Futtersachen
für die Herren- u Damenschneiderei
empfiehlt zu bekannt billigen Preisen
A. Kutschke, Tuchlager, Danzigerst. 4.
Gegründet 1895. 22219 Gegründet 1895.

Schlesisches
Leinen- und Wäschegeschäft
A. F. Gross
Nachflg. M. Gross
Bydgoszcz (Okole), Jasna 7
Tel. 1057 Tel. 1057
empfiehlt

feine Tischgedecke, Künstlerdecken, daunendichte, echt schlesische Inletts, Wäsche-Stoffe, Neueingänge von vorzüglichen Oberhemden-Zefirs, Bett- und Leibwäsche, Hand- u. Taschen-Tücher, Schürzen, Trikotagen, Gardinen, Kurzwaren, Strümpfe usw. 22611

Eigene Wäscheanfertigung
Ganze Brautausstattungen

Preise reden!

22711

Strümpfe:

Damenstrümpfe „Flor“	0.95
Damenstrümpfe „Seidenflor“	1.75
Damenstrümpfe „Kunstseide“	1.75
Damenstrümpfe „Mako“	2.50
Herrensocken „reine Wolle“	2.75

Schuhe:

Warme Kinderst., Leders. Gr. 20—30	1.95
Kinder-Kamelhaarschuhe	3.75
Warme Damenschuhe, Ledersf.	4.95
Damen-Kamelhaarschuhe	7.50
Herren-Schnallenstiefel	9,00

Blusen:

Warme Flanellblusen	3.75
Farbige Strickblusen	3.95
Weiße Leinenblusen	5.75
Weiße Stickereiblusen	6,95
Seiden-Trikotblusen	6.95

Strickwaren:

Seidene Schals	2.50
Kindersweaters „alle Größen“	5.50
Strickwesten „schöne Muster“	7.95
Strickjacken „Schlager“	12.50
Strickjacken „mit Seide“	18.50
Strickjacken „100 cm lang“	19.50

Kleider:

Damenröcke „Plissé“	9.50
Damenkleider „Cheviot“	14.50
Damenkleider „Seidentrikot“	19.50
Damenkleider „Wolle“	28.50
Damenkleider „Gabardine“	38.50

Mäntel:

Einfarbige Mäntel „Biesengarn“	22.50
Wintermäntel „reich bestickt“	28.50
Bostonmäntel „mod. Fassons“	38.50
Flauschmäntel „Neuheiten“	42.50
Affenhautmäntel „Seidenfutter“	68.00
Affenhautmäntel „Pelzbesatz“	128.00

Mercedes, Mostowa 2.

Soeben erschien:

Der Evangel. Volks-Kalender

65. Jahrgang für das Jahr 1925

herausgegeben von der

Posener Diakonissen-Anstalt

Umfang 112 Seiten.

Mit Wandkalender und Märkte-Verzeichnis

für die Wojewodschaften Posen, Pommerellen, Oberschlesien und Stanislau.

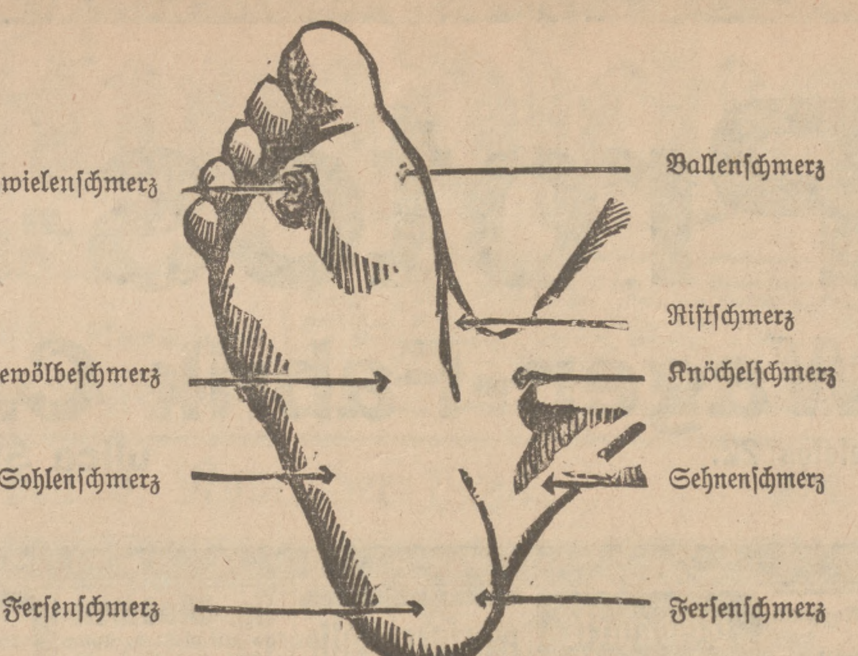
Preis: einen Złoty

bei portofreier Zusendung.

Bestellungen baldigst erbeten an die
Evgl. Diakonissen-Anstalt in Poznań,
Grunwaldzka 49. 22664

Schneiderin
empfiehlt sich in und außer dem Hause 12588
Parkowa 3, 1 Tr., r.

Wer erteilt gründlich.
Handarbeits-Unterricht?
Offert. unter **R. 12583**
a. d. Geschäftsst. d. Z.



Fuß-Schmerzen.

Haben Sie die dargestellten Schmerzen? Dann leiden Sie an einer Uebermüdung, ja Senkung des Fußes. Besonders charakteristisch sind die Schmerzen am Gewölbe, am Rist und unter den Knöcheln. Außerdem oft rheumatische Schmerzen in den Beinen bis zum Kreuz hinauf. Sie können mit Zuversicht auf Hilfe rechnen. Denn die orthopädische Technik hat einen umwälzenden Fortschritt erzielt durch Erfindung der **pneumatischen** Schuheinlage

Pneumette

Die durch Patente geschützte Pneumette-Einlage hebt das empfindliche Fußgewölbe durch ein weiches **Luftkissen,** einen richtigen kleinen Pneumatik (daher der Name „Pneumette“).

Ermüdung u. Schwäche verschwinden.

Die mir von Ihnen gelieferte medizinisch-orthopädische Einlage „Pneumette“ hat mir vor allem den Vorteil gebracht, daß ich jetzt während und nach meiner schweren ganztägigen Arbeit keine solche Ermüdung und Schwäche in den Beinen empfinde wie vor dem Gebrauch der erwähnten Einlage. J. Ch. Wydawca miesięcznika, Herausgeber einer Monatsschrift, Warschau.

Günstige Erfolge beim Gebrauch der „Pneumette“.

Ich habe mich an die Einlagen „Pneumette“ leicht gewöhnt und verwende sie dauernd; der Erfolg ist günstig. K. S., Bankbeamter, Wilno.

Mit der „Pneumette“ bin ich sehr zufrieden.

Ich bediene mich der „Pneumette“ seit dem 15. v. M. und bin mit ihr sehr zufrieden. Die Fußschmerzen, die bei mir sogar nach kurzdauerndem Gehen auftraten und insbesondere das Gefühl großer Ermüdung des Morgens nach dem Aufstehen, das ich in beunruhigendem Grade verspürte, verschwanden nach mehrtägigem Gebrauch der „Pneumette“. Jetzt gehe ich nicht mehr ohne diese Einlage, der ich nichts vorzuwerfen habe. J. B., Kaufmann, Lemberg.

Völliges Verschwinden v. Beschwerden.

Ich bestätige mit Vergnügen, daß die pneumatischen Einlagen „Pneumette“ mir dazu verholfen haben, alle meine Hühneraugenbeschwerden loszuwerden. A. D., Witwe, Lemberg.

Linderung der Schmerzen schon nach kurzer Zeit.

Ihre Erfindung „Pneumette“ ist ein sehr wirksames Mittel und hat mir in meinen Leiden schon nach so kurzer Zeit sehr viel Erleichterung verschafft. Ich bin Ihnen dafür sehr dankbar und werde nicht verfehlen, Sie andern zu empfehlen. J. K., Beamter, Lemberg.

Ich kann keinen Schuh ohne „Pneumette“ tragen.

Es ist mir eine angenehme Pflicht, Ihnen mitzuteilen, daß ich mit der „Pneumette“ äußerst zufrieden bin. Seit ich sie verwende, fühle ich keine Ermüdung in den Beinen, wenn ich mehrere Stunden gehe, was ich in meinem Beruf tun muß. Außerdem erspare ich, dank dieser Einlage, viel an Schuhreparatur, da ich nicht so schnell die Absätze verdrehe. Ich habe schon mehreren Bekannten diese Einlage empfohlen und alle sind mit ihr sehr zufrieden. Was mich betrifft, kann ich keinen Schuh ohne die „Pneumette“ tragen. R. L., Bürobeamtin, Warschau.

Verschwinden von Schmerzen in den Fußgelenken.

Ich teile Ihnen mit, daß ich, dank der bei Ihnen gekauft. „Pneumette“, viele Gehbeschwerden losgeworden bin. Außerdem hat die „Pneumette“ bei mir das Verschwinden der Schmerzen in den Fußgelenken bewirkt und ich verspüre nicht mehr die frühere Ermüdung. Ich bestätige Obiges, damit auch andere Leidende aus einer so hervorragenden Erfindung Nutzen ziehen können. J. B., Kaufmann, Warschau.

Die Einlagen „Pneumette“ erfüllen vorzüglich ihre Aufgabe.

Ich teile Ihnen mit, daß ich mit den für meine Töchter Melania und Elvira gekauften Einlagen „Pneumette“ sehr zufrieden bin, da dieselben in höchstem Grade ihre Aufgabe erfüllen. Meine Töchter fühlen eine Erleichterung beim Gehen, sind nicht so müde wie vorher und die Fußschmerzen haben aufgehört. Ich kann diese Einlagen jedem empfehlen, der irgend welche Beschwerden in den Beinen hat. Ich bitte, mir ein Paar „Pneumette“ Nr. 42 per Post für mich zu schicken, da ich auch fortwährend an Fußschmerzen leide, umsomehr, da ich als Landwirt den ganzen Tag auf den Beinen sein muß. J. R., Gutspächter in Rosochacz, Kleinpolen.

Die PNEUMETTE kann in jedem Schuh unsichtbar getragen werden, ist federleicht und unverwüstlich, auch beim stärksten Gebrauch. Wir geben Ihnen ein Paar Pneumette

8 Tage zur Probe.

Ueberzeugen Sie sich selbst! Beginnen Sie heute noch mit dem Versuch, bei dem Sie nichts riskieren, sondern nur gewinnen können. (Ist schmerzfreies Gehen nicht diesen Versuch wert?)

Kostenlose Beratung u. Verkauf durch ärztlich ausgebildetes Personal.

Hauptvertretung: **„Centrala Handlowa pow. Warszawskiego“**
Warschau, Długa 50 (Pasaż Simonsa).

Verkaufsstellen:

In **Bromberg** bei der Fa. **Schuhgeschäft A. Przybylski, Danzigerstr. 15,**
„ Warschau „ „ „ **Centrala Handlowa pow. Warszawskiego,** Dluga 50,
„ „ „ „ „ **F. Grędziński i Ska.,** Marszałkowskastr. 130,
„ „ „ „ „ „ „ „ „ Wierzbowa 9, 22676
„ „ „ „ „ **„Astris“,** Drogerie und Parfümerie, Nalewki 30,
In Bielitz „ „ „ **Philip Flamm,**
In Lodz „ „ „ **F. Grędziński i Ska.,** Petrikauerstr. 53,
In Zgierz „ „ „ **Reinhold Jungto,** Drogerie.

Protos-Automobile

liefert fabrikneu
in offener und geschlossener
Ausführung ab Lager
22739

Wagen-Fabrik C. Domke, Grudziądz

Telefon 22. ulica Strzelecka 7/9. Telefon 22.

Allergrößte Auswahl sämtlicher 22391
Baumschulartikel.
Landschaftsgärtner u. Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt.
Gärtnerei
Jul. Roß,
Sw. Trójcy 15, Tel. 48.

Geldmarkt

Erststelliger Vorkriegs-
Hypothekenbrief
im Nennwert von 20000 Goldmark zu kaufen gesucht.
Off. unt. S. 22744 an d. Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Offene Stellen

Perfekte 22732
Bohrer
für Bürsten- und Pinselhölzer finden dauernde Beschäftigung bei
R. Albrecht,
Fabryka wyrobów drzewnych,
Bydgoszcz, Dr. E. Warmińskieg. 10.

Tüchtige
Verkäuferin
sucht per sofort oder später 12536
Korsettgeschäft Imperial,
Gdańska 162.

Suche zum 1. 12. 24 ein älteres, evangl.
Wirtschaftsfräulein 12599
das firm in feiner Küche, Backen, Einwecken und Einschlachten ist. Nur erfahr. und mit guten Zeugnissen versehene Kräfte werden berücksichtigt. Lichtbild und Angabe von Gehaltsanspr. nebst Zeugnisabschr. erbeten an Frau Rittergutsbes. **Vally Bertram, Nowawieś, p. Jerzyce, pow. Strzelno via Kruszwica.**

Suche zum 1. 1. 1925 für m. ca. 1000 Morg. große Rübenwirtschaft einen jüngeren, gebildeten und an strenge Tätigkeit gewöhnten
Beamten
Poln. Sprachkenntnisse erwünscht. 22734
K. Wilhelm,
Osówko per Plesewo, pow. Grudziądz.

Tücht. jg. Mann
aus der Getreide- und Mehlbranche, d. deutschen u. poln. Sprache i. Wort u. Schrift mächtig, z. 1. 12. 24 **gesucht.**
Hecker, Długa 20.

Für Registratur wird zuverläss., jünger.
Beamter
mit deutschen und polnischen Sprachkenntn. gesucht. Ausführliche schriftliche Bewerbungen an die 22745
Fabryka Sygnałów kolejowych C. Fiebrandt i Ska., Sp. z o. o., Bydgoszcz 4.

Buchhalter
Dauerstellg., für gleich oder später gesucht. Es wird nur auf eine gewissenhaft arb. Kraft, welche auch redegewandt i. Verkauf tätig sein muß, reflektiert. Poln. u. dsch. Sprache mächtig. Offert. nebst genauer Tätigk. u. Ref.
Otto Domnick, Bydg.,
Möbelgeschäft,
Wełniany Rynek 7.

Tüchtigen
Stellmacher
für Räder und Gestelle stellt sofort ein. Verheiratet u. aus Wagenfabriken bevorz. 22543
M. Latos, Wagenfabr., Koronowo.

Möbeltischler
nur erste Kräfte stellt ein **G. Habermann, Bydgoszcz,** 22360
Unji lubelskiej 9/11.

Zum 1. 1. 25 unverh. evg. **Landwirt,** nicht unter 30 Jahren, als
Beamter
zur Leitung d. Wirtsch.-Betriebes für ca. 2000 Morgen großen Besitz gesucht. Zeugn.-Abschr. u. Gehaltsanspr. erbet.
Temme, Węgrowo p. Grudziądz. 22707

Aelt. Tischler Fertigmacher
im Polieren u. Beizen erfahren, für Dauerstellung gesucht, nur solche aus hies. Gegend.
Otto Domnick, Bydg.,
Möbelgeschäft, 22841
Wełniany Rynek 7.

Ein erfahrener, solider
Modelltischler
wird sofort gesucht. 22724
Fabr. motorów i maszyn dawn. A. Reeke, T. z o. o.
Bydg., Dworcowa 4.

Molkerei-Genossenschaft
sucht einen
Lehrling.
Gefl. Offert. u. **R.** 22743 an die Geschst. d. Ztg.

Gesucht sof. zur Arbeit
Frauen und jg. Mädchen
von 16 Jahren sowie auch **junge Leute** von 16 Jahren. 22678
„Oswa" Sperrplattenwerke A. G., Kapuścisko Małe, ul. Fordońska 41.

Gesucht wird zum 15. 11. oder 1. 12.
Wirtin
für Landhaushalt, die gut kochen, backen u. einmachen kann, sowie in Federviehaufzucht erfahren ist. Anmeldungen mit Gehaltsansprüchen an 22736
Frau **Helene Burghardt Dąbrówka,** Kuj., pcz. Nowa-Wieś Wielka pow. Inowrocław.

Gärtnergehilfe
kann sich melden. Zeugnisse u. Geh.-Anspr. an 22683 **„Grand-Café", Brodnica,** Pommerell.

Jung. Mädchen
mit frdl. Wesen, welch. Maschine nähen kann, zur Hilfe im Geschäft u. Haushalt gesucht, poln. u. dtsch. erforderl. Vorstellg. v. 5-6 Uhr nachm. i. Laden, Wel. Rynek 7.
Otto Domnick,
Möbelgeschäft. 22642

Jg. Mädchen
das gut plätten, etwas nähen und Gäste bedienen kann, sucht von sofort 12587
Restaurant,
ulica Gdańska 28.

Suche zum 1. Dezemb. ein flinkes, sauberes, ehrliches
Mädchen
das etwas kochen versteht. Hilfe vorhanden. Offerten unt. **M.** 22663 an die Gst. dies. Zeitg.

Aufwartemädchen
verl. **Klauß, Wilczak,** ul. Nakielska 3. 12551

Stellengesuche

Suche Stelle als
Rechnungsführer
auf größerem Gut oder Mühle. Ich bin 23 Jahre alt, kath., ledig und der polnischen und deutschen Sprache mächtig in Wort u. Schrift. Gefl. Offerten mit Gehaltsang. unt. **C.** 12531 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Tüchtiger
Brennerei-gehilfe
der seine Lehrzeit beendet hat, m. gt. Zeugn. sucht per sof. od. spät. Stellung. Off. bitte an **Bruno Groth, Mrocza,** pow. Wyrzysk. 12438

Obermüller
geprüfter Meister
prakt. u. techn. erfahr., energisch, umsichtig u. fleißig, mit allen Betriebs- und Müllerei-Maschinen der Neuzeit vertr., in ungekündigt. Stellung, der deutsch. sowie poln. Sprache in Wort u. Schrift mächt., m. den besten Zeugn., verheir., gesetzt. Alters, sucht sich in gleicher Eigensch. zu verändern. Gefl. Zuschrift. erbeten unter **T.** 12585 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Müller-gefelle
poln. Staatsangehör., beider Landessprachen mächtig, vertraut mit den neuest. Müllereimaschinen u. perfekt. Dieselmotorenführg., sucht v. sof. Stellung auf automat. Mühle. Off. erb. unt. **A.** 12526 a. d. Geschäftsst. d. Z.

Hausschneiderin
s. v. sof. Beschäft. Off. u. **R.** 12575 a. d. Gst. d. Z.

Landwirtstochter
sucht bei Familienanschluß Stellung in größerem Haushalte, um sich im Kochen zu vervollkommnen. Zuschr. unter **K.** 12554 an die Geschäftsst. dies. Ztg.

Besser. Fräulein
im Haushalt erfahren, sucht Stellung in bürgerlichem Haushalt von sogl. od. spät. Off. unt. **R.** 12400 a. d. G. d. Z.

Junge Dame,
28 J. alt, mit Haus- und Kontor-Arbeiten vertr., sucht passenden Wirkungskreis in deutschem Hause.
Gefl. Offerten unter **B.** 12600 a. d. Geschäftsstelle dieser Ztg. erb.

An- u. Verkäufe

Schlafzimmer
in Eiche und **Damenzimmer** in Mahag., allermod. Ausführung, verk. preisw. 22406 auch auf Teilzahlung
Tischlerei
Jackowskiego 33.

Wegen Erbschafts-Regelung verkaufe von sofort mein 67 Morg. großes
Grundstück
davon 20 Mg. Wiese, neue massive Gebäude. Leb. u. tot. Inventar reichlich vorhanden. Gute Lage, dicht an der Chaussee, 2 km von Stadt und Bahn entfernt. Preis 18000 M. Anzahlung nach Vereinbarung. 22682
Besitzer G. Stiefewski, Abbau Hohenstein O./P.

Glaserei Bilder-Geschäft
zu kaufen gesucht.
Offert. unt. **P.** 22704 a. d. Geschäftsst. d. Z.

Pferde u. Fohlen
v. 60 Zł. an zu verk. od. einzutsch. **Podgórna 1.** 12602

Wegen Aufgabe der Stammschäferei
sind in **Polanowice p. Kruszwica** noch ein. besonders gute
junge Böcke
zu verkaufen. 22537

Wir haben im Laufe der gegenwärtigen Abschußperiode eine größere Anzahl 22733
Rot- und Damwild
abzugeben. Reflektanten hierfür wollen sich diesbezügl. wegen evtl. laufender Abnahme mit uns in Verbindung setzen.
Gräfl. Oberförsterei, Ostromecko.

Hofhund
auch als Stubenhund, sehr wachs. u. stubenrein, f. 25 zł zu verk. **Ostrowski,** Oberauss., Jagiellońsk. (Wilhelmstraße) 49, 2 Tr., l. 12582

Junge Wolfshunde
6 Wochen alt, zu verk. 12590 **ul. Gamma 3.**

Herren- und Schlafzimmer, eleg. möbl. (Bad, Telefon), von sofort oder später abzugeben. Off. unter **B.** 12577 a. d. Gst. d. Z.

Vertiko (nußb.), **Wiener Schaukelstuhl, kl. Tisch** (mahag.), **gr. Bettkasten, Porzellan u. Küchenger.** billig zu verkauf. 12589
ul. Zduny 20, 2 Tr., nachm. 1-4 Uhr.

Auswanderer.
Export-Geschäft
mit Lagerbestand von gut eingeführten Weltfabrikaten in schweren Motorräd., Pneumatiks, Rechenschiebern, Reißzeugen usw., mit flottem Umsatz, wegen Auswanderung für nur 13500 Gmk. zu verkaufen. **Kempe, Stettin, Kronprinzenstraße 18.** 22724

Verkaufe:
4jähr. Rapphengst, edles Halbblut
v. Goldjunge u. Magda v. Papst – Hirtenknabe angekört, 170 cm groß, 21 cm Röhrenbeinstärke, sehr kräftig, gefahren u. geritten.
Ferner:
3 Zuchtbullen, 9—10 Mon. alt,
5 Sterken, 1½ Jahre alt, ungedeckt
alle gut geformt und gezeichnet, aus milchreicher Herdbuchherde. 22253
G. Goertz, Niem. Stwolno,
Telefon 4. **per Sartowice.** Telefon 4.

Starke Arbeitsgeschirre
prima Kernleder, empfiehlt billig 22737
Richard Korbe,
Fabryka Skór, Zbąszyń.

Billig zu verkaufen: 1 Küche, 1 Schlafz., verschied. Möbelst. **Segall,** ul. Chrobrego 23. 12544

1 Satz fast neuer Betten preiswert zu verkauf. Besichtigung 1—3 Uhr. **Błonia 3, II, r.** 22611

1 Herren-Flausch-Mantel (dunkelblau) und **Herren-Anzug,** preiswert zu verkauf.
Wilczak, 12593
Nakielska 9, 1 Tr., r.

Ein fast neuer
Smoking-Anzug
auf Seide und 12563
3 Sacco-Anzüge
zu verk. **Sienkiewicza** (Mittelstr.) 17 p., r.

Ein gut erh. u. geräum.
Geldschrank
für 300 zł zu vrk. 12518
Długa 8, Laden.

Gold. Herren-Uhr
billig zu verkauf. 12580
Garbary 13,
Gärtnerei-Geschäft.

Halbverdeckwagen
gebr., jedoch gut erh., sucht zu kaufen 12578
J. Szymczak,
Dworcowa 84. Tel. 1122.

Jagdwagen 12566
sehr preiswert z. verk.
Dworcowa 90, Hof, r.

Ein Rollwagen
(Platten-Wagen), fast neu, 4×2 m, Tragkraft ca. 40 Zentner, u. ein
2rädr. Handwagen
zu verkaufen 12596
ul. Grudziądzka 2.
Telefon 387.

Gelegenheitskauf!
Arbeitspferde-geschirre
aus prima Leder, in schwerer Ausf., kompl., **pro Paar 160 Złoty;** in leichterer Ausführg., komplett, **pro Paar 90 Złoty;**
Armee-Mannschaftssättel
mit Bauchgurt und Steigbügel, **pro Stück 65 Złoty** verkaufe, um damit zu räumen. 22634
Biuro Handlowe Ignacy Radoszewski, Jagiell. 35e. Tel. 13-19

Zu verkaufen 12465
1 Zentrifuge Alfa 60 zł
1 Kleiderschrank . 60 zł
1 Spiegel mit Spindchen . . . . 70 zł
Sobieskiego 9, Hof, pt., l.

Kaffeebrenner
für 10-20 kg mit elektr. Antrieb u. Gasheizung, gebr., in gut. Zustande, zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe 22741
F. Leśniewski,
Toruń, Szeroka 41.

Erzenterpresse Friktionsspindel-presse u. Buchbinder-Stockpresse
alles fast neu, geben weit unter Preis ab
Sulkiewicz & Robakowski,
Bydgoszcz,
Hermana Frankego 3.
Telef. 892. 22681

Zu verkaufen:
1 groß. Stubenofen
vernick., Dauerbr.,
1 Damen-Plüschmtl.,
1 Bogenlampe, 12550
1 Paar neue Damenhalbschuhe, Wildleder Nr. 38.
Nowodworska 30.

Welger Strohpresse
nur einige Male gebraucht, abzugeben.
Gutsverwalt. Węgrowo p. Grudziądz. 22708

Wir suchen zu kaufen: ca. 20 Zentner gute
Buchweizen-grütze
ferner ca. 200 Meter gute, gesunde
Kiefernkloben.
Offerten erbitt. **Spar- und Darlehnskasse Królikowe Nowo, pow. Szubinski.** 12573

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer
sofort gesucht. 22275
C. B. „Expreß",
Jagiellońska 46/47.

Möbl. Zimmer
sucht v. sof. ein Junggeselle (Eisenbahner) mit sep. Eing. Off. bitte u. **E.** 12539 a. d. G. d. Bl.

Gebildete Dame
sucht sofort **möbliert. Zimmer.** Off. unter **M.** 12574 a. d. Gst. d. Z.

Intelligent., alleinstehender Herr
sucht per sofort
möbl. Zimmer
mit oder ohne Tisch. Offert. unt. **S.** 12584 a. d. Geschäftsst. d. Z.

Kinderl. Ehepaar, mit eig. Bettwäsche, sucht **möbl. Zimmer** mit Küchenbenutzung. Off. u. **U.** 12594 a. d. G. d. Z.

Für ein. uns. Beamten suchen wir per 15. 11. **möbl. Zimmer** in der Nähe d. Brauerei. Gefl. Offerten an **Brauerei Strelow,** Ustronie 6. 22727

Möbl. Wohn. m. Küchenben. a. Ehep. od. Schüler v. Lande z. vm. Gfl. Off. u. **W.** 12520 a. d. Gst. d. Z.

Möbl. Zimmer zu vrm. Ossolińskich 9, I, r. 12595

Echte Schweizer
Seidengaze x x
kenntlich durch 3 rote Streifen in den Kanten
Drahtgaze aus Phosphorbronze, Messing etc.
Mühlenpicken :: Messerpicken
Elevatorgurte, Becher, Schrauben
Gummihämmer usw.
empfehlen
Ferd. Ziegler & Co.,
Dworcowa 95. 22470

Wohnungen

Stube u. Küche
mit Möbeln an kinderl. Ehepaar abzutr. Off. u. **R.** 12510 a. d. Gst. d. Z.

Ein Geschäft
am Elisabethmarkt zu mieten ges. Off. unter **O.** 12576 a. d. Gst. d. Z.

Pachtungen

Zu pachten gesucht:
Ein 1stöckiges mass.
Haus
zu gewerbl. Zwecken. Gefl. Offerten mit Angabe der Größe und Pachtsumme schriftlich an **ul. Cieszkowskiego Nr. 19,** I, zu send. 12521

Trockene Kiefern
Brennholz-Kloben
Starkrollen für meine Ofenfabrik Grunau Kr. Flatow, dicht a. d. poln. Grenze, in großen Posten gesucht. Kasse sofort nach Lieferung. Off erb.
Emil Conradt, Danzig.
Dominikswall 11. 12536

Kawiarnia Bydgoszczanka
Stary Rynek. 12601
Heute, d. 7. November
Groß. Extra-Konzert
verbunden mit **groß. Neuigkeiten,** in Bydgoszcz noch nicht dagewesen.
Lokal ist geöffnet bis morgens.
Es ladet freundlichst ein **Der Wirt.**

- Café - **„Bristol"** Weindiele
Mostowa 5. Inh. Klemenc Balcer. Telefon 308.

Morgen, Sonnabend, den 8. d. M.
Großer Opern-Abend
Verstärktes Orchester unter Leitung des bekannten Kapellmeisters Herrn **A. Finc.** 22750
Abwechslungsreiches Programm!
Täglich um 7, 9 und 11 Uhr Auftreten des erstklassigen Opernsängers (Bariton)
Herrn Józef Bachliński.
Eintritt frei!
Das Lokal ist bis 2 Uhr nachts geöffnet.

Kino Kristal
Heute, **Freitag,** zum unwiderruflich letzen Male
Gunnar Tolnaes
der Liebling der Frauenwelt, im 8aktigen Filmspiel 22751
Die Liebes-Insel

Zahle
höchst. Preis f. **Fuchs-, Fischotter-, Marder-, Iltis-, Schaf-** und all. andern **Felle.**
Gerbe
aller Art fremde Felle. Habe ein Lager fertig. Felle zum Verkauf.
Bydgoszcz, Wilczak,
Malborska 13. 12529

„Bratwurst-glöckle" Parkowa Nr. 10.
Heute, Freitag:
Pökelkamm mit Erbsen u. Kraut, Erbsen-Suppe mit Spitzbein, Flaki.

Deutsche Bühne
Bydgoszcz T. z.
Sonntag, 9. Novbr., 8 Uhr:
Die Fledermaus
Operette von Johann Strauß.
Für Zehnerblockinhaber Verkauf nur am Freitag. 22753